Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wonur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 32807 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — **Reklamen:** Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. **Freitag, 13. Oktober 1911.** **60. Jahrgang. Nr. 715.**

Deutsches Reich.

Die Kronprinzessin in Danzig.

Danzig, 12. Okt. Die Kronprinzessin ist heute nachmittag, 5 Uhr, aus der Oberförsterei Rieth bei Stettin kommend, mit Gefolge in Langfuhr eingetroffen, von den Danzigern stürmisch begrüßt. Sie begab sich in die jetzt vollständig eingerichtete Villa Dippe, wo Abordnungen der Provinz und der Stadt Blumen überreichten zum Willkommen. Der Kronprinz siedelt am 15 Oktober nach Langfuhr über, vom Jagdbesuch beim Fürstbischof Kopp kommend, und tritt am 16. Oktober seinen Dienst bei den Leibhusaren an.

Die fortschrittliche Stichwahlparole.

Stuttgart, 12. Okt. Der Abgeordnete von Payer, der Führer der württembergischen fortschrittlichen Volkspartei, sprach gestern in Pfullingen über die politische Lage und die kommenden Reichstagswahlen. Unter Mitwirkung des Hansabundes und des liberalen Bauernbundes müsse im kommenden Wahlkampfe ein zielbewußter Zusammenschluß aller freiheitlichen Elemente zur Niederwerfung des schwarzblauen Blockes herbeigeführt werden. Für die Hauptwahl sei der Grundsatz einer gemeinsamen Schlachtlinie von Volkspartei und Nationalliberalen unbedingt zur Geltung zu bringen. Die Parole für die Stichwahl laute: Heranziehung der Sozialdemokraten zur Bildung einer gemeinsamen Front gegen die Parteien der Rechten.

Hier hat man es also wieder von maßgebender fortschrittlicher Seite klipp und klar ausgesprochen, daß man ein sozialdemokratisches Stichwahlbündnis nicht nur nicht ablehnt, sondern sogar direkt wünscht. Als jetzt vor wenigen Tagen der Briefwechsel zwischen dem Abgeordneten Müller-Fulda und Bebel bekannt wurde, da war in der Presse der Linken, namentlich des Fortschritts und der Nationalliberalen ein großes Getuschel und Geraune und ein pharisäisches Augenverdrehen. Als schließlich dann durch die Äußerungen Beteiligter, noch zuletzt durch den Abgeordneten Herold auf dem Sauerländischen Parteitag in Meschede kategorisch erklärt wurde, die berufene Parteileitung des Zentrums habe ein Stichwahlbündnis mit der Sozialdemokratie auf das entschiedenste abgelehnt, da schwieg es allgemach im liberalen Blätterwalde und nur der sozialdemokratische „Vorwärts" sucht sich noch unter allerhand Winkelzügen und Trugschlüssen aus der für seine Partei recht blamablen Lage herauszuwinden, was ihm allerdings recht übel gelingt. Jetzt ist man nun aber auf fortschrittlicher Seite der Sünde, die man mit so großem Aufwand an Druckerschwärze dem Zentrum andichten wollte, selber bloß. Wir sind gespannt, ob die „nationalen" Blätter auch jetzt so tapfer auf das fortschrittliche „Gretchen" schmälen werden.

+ Die Maul- und Klauenseuche

ist nach den neuesten Seuchenstandsberichten endlich in bedeutendem Maße zurückgegangen. Die Zahl der verseuchten Gehöfte hat um mehrere Tausend abgenommen. Dieser Tatsache gegenüber ist es umso auffallender, daß viele Neuausbrüche der Seuche in bisher seuchenfreien Kreisen gemeldet werden. Die Regierung führt diese Seuchenverschleppungen auf den jetzt stattfindenden Abtrieb des Viehes von den Weiden, besonders von den Marschweiden, auf den Leutewechsel, auf den starken Verkehr mit Vieh infolge Futtermangels und ähnliche Anlässe zurück, befürchtet aber ferner den Grund der räumlichen Ausdehnung der Seuche zum Teil darin suchen zu müssen, daß die Schutzmaßregeln zur Bekämpfung der Seuche von den Viehbesitzern nicht hinreichend beachtet werden. Sie werde den Landwirten und Viehbesitzern deshalb gerade in dieser Zeit seitens aller beteiligten Dienststellen zur Vermeidung wirtschaftlicher Schäden ins Gedächtnis zurückgerufen. Auch wird den Landwirten erneut die größte Vorsicht bei der Neueinstellung von Vieh sowie die sorgfältige Kontrolle des Personenverkehrs in Gehöften und Ställen empfohlen.

Der türkisch-italienische Krieg.

sch. **Italien in Tripolis.**

Nachdem es der italienischen Flotte gelungen war, durch ihr aus der weiten Entfernung von 12 Kilometer abgegebenes Feuer die veralteten Küstenbefestigungen der Türken nieder zu kämpfen, hatten sie zunächst Landungsabteilungen von ihren Kriegsschiffen ans Land gesetzt, um die von den türkischen Truppen verlassenen Werke und die von ihnen preisgegebene Stadt zum Schutze der Bewohner gegen Überfälle und Plünderungen der eingeborenen Bevölkerung zu sichern. Diese Landungsabteilungen bestehen aus Matrosen und schwacher Marine-Infanterie, unterstützt durch die den Schiffen entnommenen Maschinengewehre. Sie können nur verhältnismäßig schwach sein, da die Schiffe, um in ihrer Gefechtskraft nicht geschädigt zu werden, nur einen kleinen Teil ihrer Besatzung abgeben können. Nach den bisherigen Nachrichten soll es den Italienern bei aller Anstrengung doch nur gelungen sein, 1200 Mann ans Land zu schicken. Diese schwachen Truppen werden einen schweren Stand haben.

Die Einnahme und Besetzung von Tripolis ist nämlich, wie die letzten Nachrichten, selbst die von italienischer Seite, zeigen, doch nicht so glatt und vollständig erfolgt, wie es nach den ersten hochtönenden Meldungen schien. Es hat einer längeren Beschießung bedurft, die bis vor kurzem noch andauerte, um die Türken zur Aufgabe der Küstenforts und der Stadt selbst zu veranlassen. Das Feuer mußte dabei, um unter der Bevölkerung Schrecken und Verwirrung zu erregen und die Übergabe zu beschleunigen, auch gegen die dicht bevölkerten Stadt ile gerichtet werden. Dabei wurde unter anderem das Haus des englischen Konsuls beschädigt. Die Türken, die sich mit ihren Hauptkräften in das Innere zurückgezogen haben, halten die gegen die Küsten befindlichen Forts noch besetzt. Stärkere Abteilungen sollen in der Nähe eine Verteidigungsstellung bezogen haben, von der sie Aufklärungs- und Erkundigungsabteilungen, namentlich von Kavallerie, gegen die Stadt vortreiben. Die italienischen Schiffe können ihre schwachen Landungsabteilungen nur durch das Feuer ihrer Schiffsgeschütze unterstützen, welche sie über die Stadt hinweg in das Vorgelände richten, um ein Vorgehen der Türken daselbst zu verhindern. Es ist unter diesen Umständen begreiflich, daß der kommandierende Admiral in banger Sehnsucht und mit großer Ungeduld das Eintreffen der ersten Transportstaffel erwartet, welche in der Stärke von 8000 Mann bereits auf der Fahrt begriffen ist und heute voraussichtlich in Tripolis ankommen und landen wird. Nach der Ausschiffung dieser Truppen werden die Italiener über genügende Kräfte verfügen, um die Stadt gegen jeden Vorstoß der Türken und Araber halten zu können. Für weitgehendere Unternehmungen in das Innere des Landes reichen diese Stärken natürlich nicht aus.

Die nächste Aufgabe des italienischen kommandierenden Generals muß es sein, sich hier zunächst eine feste Operationsbasis und einen gesicherten Stützpunkt für seine weiteren Unternehmungen zu schaffen, welche die Besitzergreifung des Hinterlandes zum Zweck haben. Dazu gehört in erster Linie, daß die Stadt nach der Landseite zu in zusammenhängender Weise befestigt wird, und daß die vorhandenen, aber teilweise zerstörten Forts wiederhergestellt werden. Dies ist notwendig, damit der Ort unter allen Umständen gesichert ist, und auch mit verhältnismäßig schwachen Kräften gegen jeden Vorstoß der türkisch-arabischen Truppen verteidigt werden kann. Durch eine zusammenhängende Linie von Hindernissen muß auch verhindert werden, daß einzelne schwache Abteilungen und Patrouillen zwischen den Befestigungsgruppen hindurch während der Nacht eindringen können, um zu rauben und zu plündern. Nur wenn die Sicherung dieses Ortes mit wenigen und schwachen Kräften ermöglicht wird, kann die Hauptmasse des Expeditionskorps für weitergehende Unternehmungen in das Innere des Landes verfügbar gemacht werden, welche den zweiten Teil dieser kriegerischen Unternehmung bilden werden.

Da die Besitznahme des Landes eine dauernde bleiben soll, müssen auch von Anfang an alle Vorkehrungen für eine längere Unterbringung der Truppen getroffen werden. Aus militärischen, religiösen und hygienischen Gründen ist es nicht zweckmäßig, die Soldaten auf die Quartiere der eingeborenen Bevölkerung zu verteilen. Sie müssen vielmehr in besonderen Lagern zusammen gehalten werden, soweit die vorhandenen türkischen Kasernen dazu nicht ausreichen. Zu diesem Zwecke führt die Transportflotte umfangreiches Material zur Errichtung von Barackenlagern mit sich.

Nach den bisherigen Nachrichten hat sich schon jetzt bei der Bevölkerung Mangel an Lebensmitteln eingestellt. Die Produkte des Landes sind überhaupt gering, der Ertrag der letzten Jahre ist aber infolge mehrerer Mißernten außerdem noch weit hinter dem Durchschnitt zurückgeblieben. Es ist deshalb ausgeschlossen, daß die Truppen aus dem Lande selbst leben und verpflegt werden könnten. Es muß die gesamte Verpflegung aus dem Heimatlande nachgeführt werden. Um von dem jedesmaligen, rechtzeitigen Eintreffen der Verpflegungsdampfer unabhängig zu sein, müssen zunächst große Bestände an Lebensmitteln und Futter niedergelegt werden. Fleisch wird voraussichtlich in lebenden Häuptern nachgeführt. Für ihre Unterbringung sind Ställe zu bauen. Es müssen ferner Bäckereien und Schlächtereien errichtet werden. Besondere Sorgfalt wird der Versorgung mit gutem Trinkwasser zugewendet werden müssen. Es ist fraglich, ob die an Ort und Stelle befindlichen Brunnen und Cisternen für die Versorgung der Truppen ausreichen werden. Da die italienische Heeresleitung über keine besonderen Wasserschiffe verfügt, und die Nachführung in Fässern mit großen Schwierigkeiten verbunden ist, wird man sich nur durch die Aufstellung zahlreicher Kondensatoren helfen können, um das Meerwasser für den Gebrauch der Menschen geeignet zu machen. Vorläufig werden die auf den Schiffen befindlichen Kondensatoren aushelfen müssen. Es mag daran erinnert werden, daß auch die deutschen Truppen im südwestafrikanischen Aufstande außerordentlich unter Wassermangel zu leiden hatten, und daß ein Teil des notwendigen Trinkwassers auf dem Seewege aus Kapstadt bezogen werden mußte.

Bei längerem Aufenthalte in Tripolis und bei den bevorstehenden Unternehmungen in das Innere des Landes und den voraussichtlichen Kämpfen mit den dort befindlichen türkisch-arabischen Truppen wird ein großer Bedarf an Munition eintreten. Dieser ist gegen früher schon an und für sich durch die Einführung der modernen Handfeuerwaffen und Geschütze gestiegen. Der Mehrlader und das Schnellfeuergeschütz verlangen große Munitionsmengen, damit ihre Feuergeschwindigkeit auch wirklich ausgenutzt werden kann. Hierzu kommen neuerdings noch die Maschinengewehre, von denen voraussichtlich gerade den Eingeborenen gegenüber ein umfassender Gebrauch gemacht werden wird. Deshalb müssen große Munitionsdepots angelegt werden. Waffen und Geschütze werden aber häufig reparaturbedürftig sein. Da es nicht immer möglich ist, sie sofort durch neue zu ersetzen, und die schadhaften zur Reparatur in die Heimat zurück zu schicken, müssen Reparaturwerkstätten und Fabriken eingerichtet werden, in denen auch Fahrzeuge und Kriegsmaterial aller Art wieder in Stand gesetzt werden kann. Dasselbe gilt von den Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen. Schneider- und Schusterwerkstätten müssen eingerichtet, Rohstoffe in großen Mengen niedergelegt werden. Zur Beschleunigung der Arbeit wird man möglichst auf Maschinenbetrieb zurückgreifen.

Berücksichtigt man nun noch, daß auch Lazarett-Einrichtungen getroffen werden müssen, Telegraphen und Telephon zu legen ist, Funken-Telegraphenstationen zu bauen sind, so sieht man, welche umfangreichen Arbeiten dem Führer zunächst zufallen. Hierzu kommt noch die Übernahme der Regierungsgewalt an Ort und Stelle, die Verwaltung der Stadt, die Einrichtung der Polizei und Gendarmerie, die Verhandlungen mit den eingeborenen Stämmen, den zurückgebliebenen türkischen Behörden und Truppen. Patrouillen sind in das Innere vorzuschicken, um über den Verbleib, Stärke und Zustand der türkischen Truppen und der eingeborenen Miliz sichere Nachrichten zu erhalten, der Zustand der Wege, Beschaffenheit des Landes muß erkundet werden, die Vorbereitungen für die beabsichtigten Unternehmungen müssen bis ins einzelne getroffen werden, namentlich ist das ganze Nachschubwesen den Verhältnissen des Landes entsprechend neu einzurichten. Tragetiere (Kamele, Wasserwagen usw.) Zur Ausführung aller dieser umfangreichen Arbeiten gehört viel Zeit. Ehe sie aber nicht ausgeführt und erledigt sind, kann an die Durchführung der eigentlichen Operationen zur Besitzergreifung des Hinterlandes nicht gedacht werden. Leichtsinnig würde ein Führer handeln, der, um billige Augenblickserfolge zu erringen, diese Sicherheits-Vorkehrungen außer acht lassen würde.

Friedensstimmung in Italien.

○ **Rom**, 12. Okt. Augenblicklich zieht man in Italien einen evt. Friedensschluß sehr viel in Erwägung. Die öffentliche Meinung geht im allgemeinen dahin, daß der Türke auf keinen Fall eine Entschädigungssumme bewilligt, noch ein türkisches Protektorat in Tripolis anerkannt werden dürfe. Zu dieser Friedensstimmung trägt sehr viel die Person Hassuan Paschas, des letzten Bürgermeisters von Tripolis, mit bei. Hassuan Pascha, der sich bei den Eingeborenen der größten Beliebtheit erfreut, ist nämliche der letzte Sprosse der Familie Caramanli, eines alten Geschlechtes, das sich stets rühmen durfte, zu den populärsten Familien in ganz Tripolitanien gerechnet zu werden. Bestimmend für die Italiener ist nun die Tatsache, daß zwischen dem italienischen Minister des Äußeren San Giuliano und dem Geschlechte der Caramanlis verwandtschaftliche Beziehungen bestehen San Giuliano gehört einer sehr alten adligen Familie an. Einer der Vorfahren mußte infolge eines Konfliktes Italien verlassen. Er flüchtete nach Tripolis, wo er eine Tochter des damaligen Wali von Tripolis heiratete. Diesen verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen Hassuan Pascha und San Giuliano und dem Umstande, daß sich ersterer stets als ein Freund der Italiener erwies, entspringt die Idee, daß Hassuan Pascha als Vizegouverneur von Tripolis in Betracht gezogen werden könnte. Denn es ist nicht ausgeschlossen, daß er sich dann als Vizegouverneur evt. unter italienische Herrschaft stellt.

Friedensschalmeien.

Paris, 13. Okt. **(Drahtb.)** Aus Rom wird dem „Matin" gemeldet: Die Stunde, die Italien sich selbst gestellt hatte, ist gekommen. Es ist jetzt möglich, daß Italien den Einflüsterungen des Friedens sein Ohr leiht. Aber man ist noch nicht so weit, daß die Friedensbeisprechungen begonnen hätten. Der Abschluß eines Waffenstillstandes kann als wahrscheinlich betrachtet werden. — Einige Blätter scheinen einen Druck von seiten Frankreichs auf Italien zu befürchten. Die bisherige Haltung Frankreichs in der Tripolisfrage müsse sie jedoch beruhigen, und ihnen die Versicherung geben, daß Frankreich trotz seiner Friedenswünsche in Zukunft nichts tun wird, was Italien unangenehm sein könnte.

Italienische Versprechungen.

Tripolis, 12. Okt. General Caneva, der Oberkommandierende der italienischen Truppen, hat an die Bevölkerung von Tripolis und Cyrenaika einen Aufruf erlassen, in dem er erklärt, er sei nicht gesandt worden, um die Bevölkerung zu Sklaven zu machen, sondern ihr, die bisher der türkischen Knechtschaft unterworfen gewesen sei, ihr Recht wieder zu verschaffen, ihre Bedrücker zu bestrafen und sie frei zu machen. Das Volk werde von seinen Häuptlingen unter dem Schutze des Königs von Italien regiert werden. Alle religiösen und bürgerlichen Gesetzesvorschriften sollten unangetastet bleiben. Es werde auch keine Kontribution eingezogen werden, die jetzt bestehenden Abgaben würden reduziert eventuell ganz abgeschafft werden. Niemand solle gegen seinen Willen zum Waffendienst gezwungen werden. Alles dies werde die Grundlage für die künftigen Beziehungen zwischen dem Schirmherrn und den Schutzbefohlenen bilden. Der Aufruf schließt mit den Worten: Italien wolle den Frieden und wolle, daß das Land unter dem Schutze des Königs von Italien ein Land des Islam bleibe, daß die italienische Flagge im Lande wehe als ein Zeichen der Treue, Liebe und Hoffnung.

Wie Giornale d'Italia aus Tripolis meldet, hat die Versicherung der italienischen Regierung, daß die Religion, das Eigentum und die Frauen geschützt werden sollten, einen günstigen Eindruck gemacht. 15 Mitglieder des Komitees für Einheit und Fortschritt sind ausgewiesen worden. Während der Beschießung sind 300 Sträflinge geflüchtet. Andauernd werden Plünderer festgenommen. Es wurden Schriftstücke des Komitees für Einheit und Fortschritt beschlagnahmt, in denen die Araber zur Massacre der Italiener aufgefordert werden. Die Ankunft weiterer Araberhäuptlinge aus dem Inneren soll bevorstehen.

Keine Intervention.

△ **Konstantinopel**, 13. Okt. **(Drahtb.)** Die Botschafter Rußlands, Englands und Frankreichs überreichten gestern die Antwort ihrer Regierungen, die dahin lautet, daß der Augenblick, Italien auf dem Wege der Vermittelung zur Einstellung der Feindseligkeiten zu bewegen, noch nicht günstig sei.

Beschlagnahme der Gelder der Dette publique.

Frankfurt (Main), 12. Okt. Nach einer Meldung der „F. Z." aus Konstantinopel haben die italienischen Behörden in Tripolis die Dette publique gesperrt, die Beamter derselben ausgewiesen und auf sämtliche Gelder Beschlag gelegt. Der Präsident der Dette publique hat sich wegen Intervention an den deutschen Botschafter gewandt. Seit Bestehen der Dette publique ist es der erste Fall, daß eine türkische Provinz, wo eine Administration der Dette publique eingeführt war, losgelöst wird. Die Angelegenheit ist daher von größter prinzipieller Tragweite und internationaler Bedeutung.

Der Präsident des Verwaltungsrates der Dette publique ottomane hat nach einer römischen Meldung an den italienischen Ministerpräsidenten ein Telegramm gerichtet, in dem er Einspruch erhebt gegen die Vertreibung der Beamten aus Tripolis und Cyrenaika, die mit der Einziehung der für den Schuldendienst und die Schuldentilgung der Dette publique ottomane bestimmten Zölle beauftragt seien. Ministerpräsident Giolitti antwortete hierauf, die italienische Regierung habe von Anfang an aus eigenem Antriebe den Entschluß gefaßt, dafür zu sorgen, daß durch ihr Vorgehen in Tripolis und Cyrenaika und durch die Folgen dieses Vorgehens die Interessen der ausländischen Gläubiger der Dette publique ottomane in keiner Weise geschädigt würden.

Die Cholera in Tripolis.

Malta, 12. Okt. Wie das Reutersche Bureau meldet, ist in Tripolis die Cholera ausgebrochen. Vier Personen sollen bereits gestorben sein.

Berlin, 12. Okt. Die italienische Regierung hat folgende Bekanntmachung über Kriegskonterbande erlassen und der kaiserlich deutschen Botschaft in Rom bekanntgegeben:

Infolge der Eröffnung der Feindseligkeiten zwischen Italien und der Türkei gibt die italienische Regierung auf Grund des Artikels 216 des Gesetzbuches für die Handelsmarine bekannt, daß als Kriegskonterbande erklärt werden: Kanonen, Gewehre, Karabiner, Revolver, Pistolen, Säbel und andere Feuer- oder Handwaffen jeder Art: Kriegsmunition, Militärgeräte jeder Art und überhaupt alles, was ohne weitere Bearbeitung zur unmittelbaren See- oder Landrüstung dienen kann.

Rom, 12. Okt. Nach dem Giornale d'Italia sind jetzt im ganzen 22 000 Soldaten in Tripolis gelandet. Auch die früheren Minister Sonnino und Guicciardini sind dort angekommen.

Rom, 12. Okt. Giornale d'Italia meldet aus Tripolis, heute sei ein Kameltreiber mit einem Brief des Führers der türkischen Truppen, Muni Pascha, eingetroffen, in dem dieser die Absicht geäußert haben soll, zu kapitulieren, da die Lage der türkischen Truppen unhaltbar sei.

□ **Tripolis**, 13. Okt. **(Eig. Drahtb.)** Die italienische Besatzung von Tripolis ist kurz vor der Landung des Expeditionskorps einer großen Gefahr entgangen. Das jungtürkische Komitee hatte die in Tripolis lebenden Araber aufgefordert, die italienische Besatzung in der letzten Nacht vor der Landung des Expeditionskorps zu überfallen und bis auf den letzten Mann niederzumachen. Durch einen Zufall wurde jedoch dieser Plan vereitelt. Ein kleines, mit italienischen Matrosen besetztes Fahrzeug, legte während einer der letzten Nächte in Tripolis an, und die Besatzung unternahm an der Küste eine Rekognoszierung. Die Araber glaubten, daß die Italiener bereits mit dem Landen von Truppen begonnen hätten und wagten angesichts der drohenden Übermacht nicht mehr den Überfall auszuführen.

Die italienischen Behörden haben die Ausweisung sämtlicher Mitglieder des Komitees für Einheit und Fortschritt beschlossen. Auch der deutsche Staatsangehörige v. Lochow, der in der Nähe von Tripolis von der türkischen Regierung große Landkonzessionen erhalten hat, ist wegen Beleidigung des italienischen Konsuls Galli des Landes verwiesen worden.

△ **Konstantinopel**, 13. Okt. **(Drahtb.)** Ein Telegramm, das im Ministerium des Äußeren eingetroffen ist, meldet, montenegrinische Soldaten hätten versucht, die türkische Grenze zu überschreiten. Die türkischen Grenzwächter feuerten. Im Verlauf des Gefechtes verloren die Türken 2 Tote und die Montenegriner 12 Tote und Verwundete.

Konstantinopel, 13. Okt. **(Drahtb.)** In jungtürkischen Kreisen verlautet, daß die Kammermehrheit in der Tripolisfrage den Standpunkt vertritt, den Krieg gegen Italien auf das hartnäckigste fortzusetzen, alle Italiener auszuweisen und andere Repressalien anzuwenden.

*

Eine Kriegskarte der Mittelmeerländer ist im Verlage von Carl Flemming A.-G., Berlin erschienen. Die Karte enthält in zwei größeren Übersichten die Gebiete um das ge-

---

9)

Die Dame im Pelz.

Kriminalroman von G. W. Appleton.

Gregory war ein Prachtexemplar eines Assistenten. Er war zwar mit dem Staatsexamen noch nicht ganz fertig, aber trotzdem ein tüchtiger Mediziner und hatte, was in diesem Berufe nicht zu unterschätzen ist, ein gewinnendes Wesen. Ich wußte von meinen Patienten selbst, daß er mich, wenn mich besondere Umstände mal einen Tag von Richmond fernhielten, sehr gut vertrat. Ich konnte seiner Diskretion und seinem Urteil vollkommen vertrauen, und außer seinen sonstigen guten Eigenschaften hatte er noch den Vorzug, daß er in der Instandhaltung meiner kleinen Apotheke sehr sorgfältig und peinlich war, ein Umstand, der später noch sehr bedeutungsvoll für mich sein sollte. Er war ein Mann von zartem Körperbau, mit roten Wangen und strohgelbem Haar und Schnurrbart und einem Paar hellblauer Augen, wie ich sie noch nie gutmütiger und ehrlicher gesehen habe; er lebte mit seiner Mutter, einer Witwe, zusammen und wohnte ganz in meiner Nähe, was in dringenden Fällen von großem Vorteil war.

Nun, Gregory, sagte ich zu ihm, als ich ins Sprechzimmer trat, was war heute los? Nichts Außergewöhnliches?

Nichts Besonderes, antwortete er. Hier habe ich die Liste der Kranken, die ich heute besucht habe. Ich glaube nicht, daß ich Ihnen noch Einzelheiten anzugeben brauche. Im übrigen habe ich bereits alles in die Bücher eingetragen. — Schön, Gregory, fuhr ich fort; aber während alles scheinbar ganz nett weiter geht, glaube ich doch, daß auch der Stadtklatsch seine Wirkung nicht verfehlt.

Er errötete und wollte nicht recht mit der Sprache heraus. Genieren Sie sich nur nicht, ermunterte ich ihn. Zwischen uns beiden sollte volles Vertrauen bestehen. Nun, erwiderte er daraufhin, wenn ich offen sein soll, muß ich Ihnen allerdings sagen, daß vielerlei Gerüchte über Sie in der Stadt im Umlauf sind.

Wohl wegen der jungen Dame oben? — Ja. — Das hab' ich mir gedacht — und man wird Sie gehörig ausgefragt haben?

Sehr stark sogar. Aber ich wußte ja weiter nichts, als was Sie mir heute früh selbst erzählt hatten; und das hab' ich auch gesagt und bemerkt, daß derartige Fälle von Gedächtnisschwund durchaus nicht so selten seien wie der Laie gewöhnlich annehme, es handle sich also um gar nichts Besonderes, und Sie hätten den sehnlichsten Wunsch, die Patientin so rasch wie möglich herzustellen und sie ihren Freunden wieder zuzuführen.

Damit haben Sie genau die Tatsachen konstatiert, Gregory, wie es bei Ihrer gewohnten Gewissenhaftigkeit nicht anders zu erwarten war, sagte ich zustimmend. Schien man sich denn nun mit Ihrer Erklärung zufrieden zu geben?

Sie haben volle Offenheit von mir verlangt. Nun, wenn ich offen sein soll, muß ich leider mit Nein antworten. Es geht nämlich das Gerücht, daß die junge Dame einen großen Geldbetrag bei sich gehabt und es mit ihrem Krankheitsfall eine eigentümliche Bewandtnis haben soll. Selbstverständlich wußte ich nichts von irgend welchem Gelde und war daher nicht in der Lage, dieses Gerede als einfache Lüge zu bezeichnen — was mir sehr peinlich war. Ich mußte mich also darauf beschränken, den Leuten zu erklären, daß, falls die Dame eine mehr oder weniger hohe Summe bei sich gehabt haben sollte, sie sich bei Ihnen in den besten Händen befände, und daß sie von großem Glück sagen könne, daß sie ihr nicht vorher auf der Straße in ihrer Bewußtlosigkeit weggenommen sei. Wie ich mir schmeichle, beruhigten sich die Leute bei diesen Ausführungen. Auf alle Fälle sagten sie nichts weiter und machten den Eindruck, als ob sie zu der Einsicht gelangt wären, daß man die Sache doch von zwei Seiten betrachten könne.

Gut! rief ich. Ausgezeichnet! Da diese Frage nun mal angeschnitten ist, will ich Ihnen auch sagen, daß sie eine bedeutende Summe Geldes in ihrem Besitz hatte — groß genug, um mir allerhand Unannehmlichkeiten zu bereiten, denn sie ersuchte mich, für die Sicherheit des Geldes Sorge zu tragen. Deshalb war ich heute in London, wo ich die Sache notariell gemacht und das Geld an einem absolut sicheren Orte deponiert habe, wo es liegen bleibt, bis sie ihr Erinnerungsvermögen wiedererlangt hat und es zurück wünscht. In dem Augenblick, wo das eintritt, wird mir ein großer Stein vom Herzen gefallen sein, das kann ich Ihnen versichern. Was ich Ihnen eben mitgeteilt habe, können Sie aller Welt wieder erzählen; ja, ich will Ihnen sogar die Adresse des Notars geben, mit dem ich verhandelt habe. Ich schrieb sie auf und gab sie ihm. So, fuhr ich fort, die können Sie allen zeigen, die nach der Sache fragen, und sie zwecks näherer Erkundigungen ruhig an diese Firma selbst verweisen. Das wird hoffentlich nun genügen, den Leuten den Mund zu stopfen; nicht wahr, Gregory?

Man sollte 's meinen, antwortete er, und ich bin froh, daß Sie mir das gesagt haben. Ich möchte, ich hätte 's heute nachmittag schon gewußt.

Ich wünschte es auch, aber viel kann der kleine Zeitunterschied immerhin nicht ausmachen. Damit war unsere Unterredung zu Ende.

Als ich ins Empfangszimmer zurückkehrte, war Helen bereits von allem unterrichtet, aber bei alledem — schien sie ziemlich vergnügt zu sein, wozu zweifellos die Anwesenheit Mortimers viel beitrug.

Habt ihr beide heute einen Tag hinter euch! sagte sie gleich bei seinem Eintritt und klingelte nach dem Tee. Charley (man beachte, daß sie ihn beim Vornamen nannte), Charley meint, wir hätten noch viel Aufregung vor uns, ehe die Sache vorüber sei, aber er glaubt sicher, daß am Ende noch alles gut werden wird. Ich bin froh, daß das Geld wenigstens aufgehoben ist, und ganz besonders freue ich mich, daß er uns beistehen und, wie er sich ausdrückt, nicht eher locker lassen will, bis die Geschichte voll und ganz aufgeklärt ist.

Er müßte nicht Charley Mortimer sein, versetzte ich, wenn er anders handeln wollte.

Nun laßt's aber gut sein, sagte er darauf, ich habe genug davon.

In diesem Moment brachte das Mädchen den Tee. Als sie wieder hinaus war, sagte Helen, während sie einschenkte:

Nebenbei bemerkt, es ist ziemlich auffallend, Eliza — so hieß sie — will nämlich morgen den Dienst verlassen. Sie meint, ihr Schwester könne gleich an ihrer Stelle eintreten. Ich habe ihr geantwortet, ich wollte erst mit dir darüber sprechen.

Etwas plötzlich ist es allerdings, antwortete ich. Was gibt sie denn für 'nen Grund an?

Daß ihr Vater sehr krank sei und wünsche, daß sie heim käme; sie sei die älteste Tochter und habe keine Mutter mehr.

Gut, sagte ich. Mach's, wie du's für am besten hältst. Damit war die Sache für mich getan.

Und Mortimer war zu sehr mit Helen beschäftigt, um der Sache überhaupt irgendwelche Aufmerksamkeit zu schenken.

Nach dem Tee war es schon bald Zeit zum Abendessen. Um meine Schwester in der Erfüllung ihrer häuslichen Pflichten nicht zu stören, machten mein Freund und ich einen kleinen Spaziergang, auf dem ich ihm auch die Fußspuren unter dem Fenster und die Stelle zeigte, wo unsere geheimnisvolle Dame gelegen hatte.

Als wir von unserem Rundgange zurückkehrten und wieder ins Empfangszimmer traten, konnte ich sofort bemerken, daß Mortimer — natürlich ohne Helen im geringsten zu verletzen — beim Anblick unseres Gastes wie verzaubert war, und ich muß selbst gestehen, daß sie reizender und entzückender aussah als je zuvor. Der ängstliche Ausdruck war vollständig geschwunden, sie war heiter und lebhafter und schien sich ganz wohl und zufrieden bei uns zu fühlen. Was mir aber besonders auffiel und einen ganz eigenen Schauer verursachte, war, daß mich gleich beim Eintreten ein Blick der Freude aus ihren herrlichen Augen traf, ein Blick, der mich alle Unruhen und Sorgen vergessen ließ. Nach wenigen Minuten befand sich Mortimer bereits in heiterem Geplauder mit ihr, aber ich konnte ihm deutlich ansehen, daß ihm gerade die Frische und Lebendigkeit ihrer Rede eigentümlich vorkam, wie mir selbst auch. Ein paarmal schaute er mich erstaunt an, als ob er sagen wollte: solltest du dich in bezug auf den Gedächtnisschwund dieser Dame nicht schwer geirrt haben? Ich meinesteils nahm jedoch an, daß sie in Mortimers Gegenwart jeden Verdacht ihres Zustandes vermeiden wollte und aus diesem Grunde sich besonders lebhaft unterhielt.

(Fortsetzung folgt.)

samte Mittelmeer und die Länder von Nordafrika mit ganz Tripolis, Tunis, Algerien und Marokko, wodurch das Kartenblatt nicht nur während des jetzigen Krieges, sondern auch für die andauernden Unruhen und Aufstände in diesen Gebieten bleibend von großem Werte sein wird. Auf Nebenkärtchen sind die wichtigsten Häfen und Städte sowie Albanien dargestellt. Die Karte ist auf Grund des neuesten existierenden Materials hergestellt worden und wird deshalb auch in wissenschaftlicher Beziehung den größten Ansprüchen gerecht.

Rußland an die Türkei.

Petersburg, 12. Okt. Angesichts der Befürchtungen der interessierten Kreise wegen des freien Exports russischen Getreides infolge des Krieges hat der russische Botschafter in Konstantinopel den Auftrag erhalten, die Pforte auf die Wichtigkeit hinzuweisen, die diese Frage für Rußland habe. Die Pforte antwortete, sie werde sich nach der Londoner Deklaration von 1909 richten. Das Nichterhalten einer bestimmten Antwort bewog die russische Regierung, dem Botschafter vorzuschreiben, der Pforte folgende schriftliche Mitteilung zu machen: Die Kaiserliche Regierung erklärt auf Grund der Pariser Deklaration von 1856, wie auf den Artikel 24 und 33 der Londoner Deklaration, sie erachte die Ladungen russischen Getreides als weder dem Arrest noch der Konfiskation unterliegend, die unter neutraler Flagge aus den russischen Häfen des Schwarzen Meeres nach den Häfen Italiens oder anderer Reiche adressiert sind, soweit solche Ladungen nicht für die Streitkräfte oder amtliche Stellen Italiens bestimmt sind. Jeden Versuch, die genannten Ladungen zu arretieren oder zu konfiszieren, werde die russische Regierung als eine Verletzung der Rechte Rußlands ansehen. Sie warne vor der schweren Verantwortung, welche die türkische Regierung damit übernehme.

Der russische Botschafter teilt nunmehr mit, daß die Übergabe der Note an das Ministerium des Auswärtigen am 8. Oktober erfolgte. Bisher fehle aber noch jede offizielle Antwort. Die Pforte beabsichtige jedoch augenscheinlich, sich auch an den Artikel 34 der Londoner Deklaration zu halten. Unterdessen erhielt der griechische Dampfer „Kirita", der inzwischen den Bosporus erreicht hat, freie Durchfahrt. Der Fall gibt Anlaß zu der Erwartung, daß auch die übrigen Schiffe mit russischem Getreide ungehindert Durchlaß erhalten. Dessenungeachtet besteht der Botschafter auf die Übermittelung einer offiziellen Antwort.

Aus der Stadt.

Münster, 13. Oktober.

○ **Westfälischer Turnlehrer- und Turnlehrerinnentag.** Am 22. und 23. Oktober findet zu Arnsberg der 34. Westfälische Turnlehrer- und Turnlehrerinnentag statt. Der Vorstand und der Ortsausschuß zu Arnsberg sprechen in ihrer Einladung den Wunsch aus, daß die Mitglieder des Vereins sich recht zahlreich an der Veranstaltung beteiligen möchten. Schon die Wahl des Tagungsortes bietet für einen recht zahlreichen Besuch hinreichende Gewähr. Vor allen Dingen aber wird das äußerst reichhaltige und abwechslungsreiche Programm viele Teilnehmer nach der „Perle des Sauerlandes" locken.

⊡ **Die hiesigen Fernsprechteilnehmer** sind fortan zum Sprechverkehre mit den Ortsfernsprechnetzen in Steyerberg (Kr. Stolzenau), Stelle (Kr. Stolzenau), Holtenau, Brunsbüttelkoog und Straßebersbach (Dillkr.), mit den niederländischen Orten Krabbendyke und Losser und mit dem belgischen Ortsfernsprechnetz in Bassevelde zugelassen worden.

\+ **Die untenstehenden Sprechstellen** sind an das hiesige Orts-Fernsprechnetz neu angeschlossen worden.

1701 Altenroxel, H. S., Rudolfstraße 17.
1798 Backmann, Bernard, Aegidiistr. 48.
1710 Borchard, Theodor, Winkelstr. 23.
1711 Burgholz, Jos., Neubrückenstr. 33/34.
843 Fels, Aug., Industriestr. 18.
1014 Figge, Fritz, Altumstr. 1.
1370 Giesebieck, Aug., Brüderstr. 22.
1707 Hopfe, Oberleutnant, Grevenerstr. 60.
2126 Dr. Kellermann, Gereonstr. 22.
2125 v. Regenborn, Major, Lazarettstr. 7.
1702 Pohlkamp und Wille, Sophienstr. 19.
2004 Polizeiverwaltung, Polizeihauptwache.
1704 Schraeder, Th., Neustr. 9.
1700 Schwarte, Joseph, Annen- und Graelstraßen-Ecke.
1706 Struchtrup, Hermann, Hörsterstr. 30.
1708 Tübing, Th., Kettelerstr. 30.
638 Uckermann, Georg, Dahlweg 55.

❑ **Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Um auch dem auswärtigen Publikum Gelegenheit zu geben, die außerordentlich beifällig aufgenommene Aufführung des Ibsenschen Schauspiels „Die Frau vom Meer" kennen zu lernen, ist für Sonntag die Aufführung des Werkes vorgesehen. Der Anfang dieser Vorstellung ist auf 3½ Uhr festgesetzt.

\+ **Diebstahl.** In der Nacht zum Donnerstag stieg ein Dieb durch ein offenstehendes Oberlicht in einen Metzgerladen an der Wolbeckerstraße. Er nahm eine Anzahl Würste mit. Die Bewohner haben nichts gehört und entdeckten den Diebstahl erst am Morgen.

♧ **Kleine Nachrichten.** Wieder ist heute morgen ein Fahrraddiebstahl vor der Hauptpost verübt. Einem Mechanikerlehrling wurde das von ihm benutzte Rad seines Prinzipals in dem Augenblick gestohlen, als er für kurze Zeit das Rad draußen hatte stehen lassen. Gibt es gar keine Möglichkeit, für die zahlreichen, die Postgänge besorgenden Geschäftsboten einen gesicherten Unterstand für ihre Räder zu schaffen? Die Fahrraddiebstähle gerade vor dem Postgebäude mehren sich allzu stark. — Die Zivilprozeßakten beim Königl. Landgericht aus den Jahrgängen 1897, 1898 und 1899 sowie ein Teil Generalakten sollen vernichtet werden. Interessenten, die eine längere Aufbewahrung der bezeichneten Akten wünschen, haben sich innerhalb vier Wochen zu melden.

Aus den Provinzen.

♂ **Warendorf**, 12. Okt. (Die Herbst-Gesellenprüfung) fand heute nachmittag ihr Ende. Wegen der zahlreichen Anmeldungen mußte die Prüfung an zwei Nachmittagen erfolgen. Im allgemeinen befriedigten die praktischen Arbeiten, während die theoretischen bei einigen, die keine Fortbildungsschule besucht hatten, noch große Lücken aufwiesen. Das Ergebnis der Prüfung war deshalb auch kein günstiges: 5 Prüflingen konnte der Gesellenbrief nicht ausgestellt werden. Nach Schluß der Prüfung, bei der zahlreiche hiesige Handwerksmeister zugegen waren, ermahnte der Präses des hiesigen Gesellenvereins die jungen Gesellen zum ausdauernden Fleiß und zur Pflichterfüllung und sprach den Wunsch aus, daß sich alle zur Aufnahme in den Gesellenverein melden möchten. Auch der Vorsitzende der hiesigen Handwerker-Innung beglückwünschte die jungen Gesellen und richtete ermahnende und ermunternde Worte an sie.

⊙ **Crefeld**, 12. Okt. (Die Teuerungsfrage) wurde im hiesigen Stadtrat besprochen. Es wurde eine Kommission von 9 Stadtverordneten gewählt, die die Frage prüfen soll, ob wegen der Teuerung ein Einschreiten durch die städtische Verwaltung erforderlich ist und welche Maßnahmen von ihr getroffen werden sollen. — Für die Erweiterung der Friedhofsanlagen in Alt-Crefeld sollen 200 000 Mark aufgewandt werden.

⊡ **Ibbenbüren**, 12. Okt. (Wegen Ermordung ihres Kindes) wurde die geschiedene Ehefrau S. von hier heute nachmittag verhaftet. Bei den in der Nähe ihrer Wohnung vorgenommenen Nachgrabungen wurden die Leichenteile an verschiedenen Stellen vergraben aufgefunden. Die Verhaftete, die die Tat Anfang Juni d. J. ausgeführt hat, ist geständig.

⊙ **Ibbenbüren**, 12. Okt. (Unglück.) Unter die Räder seines Fuhrwerks geriet am gestrigen Tage der Fuhrknecht Unland von hier. Er erlitt erhebliche Beinquetschungen sowie mehrere Rippenbrüche und wurde sofort dem hiesigen Krankenhause zugeführt.

— (Billigeres Fleisch.) Die gesamten hiesigen Metzger setzten den Preis für Rindfleisch und Kalbfleisch von 85 Pfg. auf 60 und 65 Pfg. herunter.

△ **Borken**, 11. Okt. (Eine Lindenanpflanzung) wird zurzeit auf dem Platze um die Kirche, dort wo im vorigen Jahre noch das ehrwürdige alte Rathaus stand, gemacht. Beim Auswerfen der Löcher für die Bäume fand man zahlreiche menschliche Gebeine.

○ **Aus dem oldenburgischen Münsterlande**, 12. Okt. (Verkehrswesen.) Im Sommer 1912 soll der Ausbau der Wittlager Kreisbahn von Bohmte bis zur Damme-oldenburgischen Landesgrenze erfolgen. Die Strecke Damme bis zur Landgrenze, sowie die Linien Cloppenburg, Bakum, Vechta und Cloppenburg-Molbergen-Werlte werden den nächsten Landtag beschäftigen.

Vermischtes.

* **Berlin**, 12. Okt. Heute abend fand aus Anlaß der Eröffnung der Internationalen Automobilausstellung im Hotel Kaiserhof ein Festmahl statt, an dem u. a. teilnahmen Prinz Heinrich von Preußen, der Herzog von Ratibor, die Staatssekretäre Delbrück und Krätke, sowie die Chefs zahlreicher Verwaltungen, Vertreter der Industrie und des Handels, Mitglieder des Kaiserlichen Automobilklubs, sowie sonstiger sportlicher Organisationen. Prinz Heinrich brachte in einer Rede, in der er auf die großen Fortschritte des Automobilwesens hinwies, die der Friedensliebe des Kaisers zu danken sei, das Kaiserhoch aus.

Namens der Ehrengäste sprach Staatssekretär Delbrück, indem er auf die außergewöhnliche Entwickelung der Automobilindustrie hinwies, die noch vor zehn Jahren im Stadium des Anfangs gewesen sei und jetzt der Industrie des Auslandes in mancher Beziehung überlegen sei.

* **Frankfurt** (Main), 12. Okt. Heute früh drang der Dragoner Kliemeck vom 23. Dragoner-Regiment in die Wohnung der Spezereihändlerin Hinkel ein und gab auf die noch im Bett liegende Tochter der Frau einen Schuß ab, der fehl ging. Die herbeieilende Mutter verletzte er durch drei Schüsse schwer und tötete sich darauf durch einen Schuß seines Karabiners.

* **Bozen**, 13. Okt. **(Drahtb.)** Der deutsche Lehrer Fritz stürzte mit dem Fremdenführer Fawe von der Südwand des Rodella im Fassatal ab. Beide wurden in einer Schlucht tot aufgefunden.

♤ * **Brindisi**, 11. Okt. Neueren Nachrichten zufolge laufen die Dampfer zweier Linien des Österreichischen Lloyds Brindisi wieder an, und zwar die Dampfer der Eillinie Triest-Alexandrien auf der Hinfahrt und Rückfahrt und die Dampfer der Triest-Syrien-Linie nur auf der Hinfahrt. Die Briefpost aus Deutschland für Ägypten und Syrien, soweit sie mit den Dampfern dieser Linien zu befördern ist, wird ihnen daher wieder wie früher teilweise in Brindisi zugeführt.

⊡ * **Mexiko**, 13. Okt. **(Eig. Drahtb.)** Ein furchtbares Erdbeben hat die Städte San José de Guayamas, Empalmo und Ortis in Mexikanisch-Californien zerstört. Auch brach vom Meere her eine gewaltige Springflut los, so daß viele Einwohner, die auf die Berge flüchten wollten, um dem Erdbeben zu entgehen, von der Springflut verschlungen wurden. Wie bis jetzt aus Ensenada de todos Santos gemeldet wird, sind über fünfhundert Personen durch die Katastrophe getötet worden.

* **Berlin**, 13. Okt. **(Drahtb.)** Wegen Elektrisierung der Berliner Stadtbahn finden zwischen der Eisenbahnverwaltung und dem Finanzministerium zur Zeit Besprechungen statt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß schon in der kommenden Tagung an den Landtag eine besondere Kreditvorlage für die Elektrisierung der Berliner Stadtbahn gelangt.

—Auch der zweite Tag des städtischen Seefischverkaufes hatte einen vollen Erfolg. Im ganzen waren 300 Zentner frischer Seefische in der vergangenen Nacht eingetroffen. Fast alle Händler mußten ihre Stände schon gegen 11½ Uhr vormittags schließen. — Zu der Verhaftung der beiden Obertreiber Otto und Paul Heinrich auf dem Viehhofe erklärt die Vossische Zeitung, daß die von den Verhafteten unterschlagene Summe 36 000 Mark bedeutend übersteigen dürfte.

* **Friedrich Hegar.** Der bekannte Schweizer Dirigent und Männerchor-Komponist beging seinen 70. Geburtstag. Am 11. Oktober 1841 in Basel geboren, besuchte er 1857—1861 das Leipziger Konservatorium, war eine Zeitlang Konzertmeister der Bilseschen Kapelle in Berlin und kehrte 1863 in seine Schweizer Heimat, nach Zürich, zurück. Hier arbeitete er sich allmählich vom Konzertmeister zum Leiter des Tonhallenorchesters herauf, wurde Direktor der durch ihn ins Leben gerufenen Züricher Musikschule und gewann auch als Chordirigent und Gesangslehrer einen segensreichen Einfluß auf die Entwicklung der Musikpflege in der Schweiz. Seinem Wirken vornehmlich ist es zu danken, wenn heute in der Schweiz neben der älteren auch die moderne Tonkunst Anerkennung und Verständnis findet. Außerhalb seiner Heimat ist Hegar besonders durch seine tonmalerisch-effektvollen Männerchöre („Rudolf von Werdenberg", „Totenvolk") bekannt geworden, während ein Oratorium „Manasse", sowie andere großangelegte Schöpfungen noch nicht durchgedrungen sind. Seit 1906 hat Hegar seine Dirigententätigkeit aufgegeben und lebt in voller geistiger und körperlicher Frische in seiner zweiten Vaterstadt.

Luftschiffahrt.

♂ **Ankauf der ersten zwei Flugapparate für die Marine.** Die Marineverwaltung hat vor kurzer Zeit die ersten zwei Flugapparate für unsere Marine in Bestellung gegeben. Zum Gebrauch bei der Marine können Eindecker schlecht dienen, da bekanntlich die Marine in erster Reihe Wert darauf legen muß, Wasserflugzeuge zu bauen, die vom Wasser aufsteigen und auf dem Wasser landen können. Für derartige Wasserflugzeuge eignen sich aber nach dem Stande der heutigen Technik nur Zweidecker, da diese mit den zum Niedergehen auf Wasser notwendigen Schwimmkörpern versehen werden können. Die Marineverwaltung hat darum auch Zweidecker zum Gebrauch für die Marine erworben, und zwar von dem Albatros-Typ, demselben Flugzeuge, auf dem Oberleutnant Mackenthun seinen militärischen Erkundungsflug Döberitz-Hamburg und zurück ausgeführt hat. Er war während dieses Fluges fünf Tage unterwegs, ohne daß das Flugzeug Schaden gelitten hätte. Auch der Sieger im Sachsen-Flug, Laitsch, benutzte einen Albatros-Doppeldecker gleicherweise wie der Sieger im Deutschen Rundflug, König, der mit diesem Apparat 30 Tage ohne größere Beschädigung unterwegs war. Der Albatros-Doppeldecker, der übrigens auch in unserem Heere gebraucht wird und von dem bereits 4 Exemplare an dem Kaisermanöver teilnahmen, hat bisher gezeigt, daß er für große Aufgaben sehr geeignet ist. Es wird sich jetzt bei der Marine darum handeln, durch Versuche der Marineoffiziere den Apparat so umzugestalten, daß er auch im Wasser gebraucht werden kann. Die nächsten Übungen werden darin bestehen, auf dem Deck der Schiffe Landungsversuche zu machen. Auch aus diesem Grunde ist der Doppeldecker für die Marine geeigneter, da es sich bei den Flügen im Heere herausgestellt hat, daß die Landungen bei dem Doppeldecker leichter vonstatten gehen wie bei dem Eindecker. Der Doppeldecker hat demgemäß gerade diejenigen Vorzüge, die ihn für die Verwendung bei der Marine geeignet erscheinen lassen. Die Marine verfügt bekanntlich auch bereits über einen Eindecker, eine „Taube". Dieses Flugzeug ist aber von der Marineverwaltung nicht angekauft worden, sondern ist ihr bekanntlich geschenkt worden. Es werden zwar mit der „Taube" einige Flüge gemacht, zur eigentlichen Verwendung als Wasserflugzeug wird dieser Eindecker aber voraussichtlich nicht herangezogen werden können.

I **Ein neuer Eindecker** ist von dem Amerikaner Silverstone gebaut worden. Er weicht von dem herkömmlichen Typ in mehreren Dingen stark ab. Äußerlich am auffälligsten ist, laut „Voss. Ztg.", der Körper des Flugzeuges, der zylinderform hat. In diesem Zylinder befinden sich die Propeller und der Motor. Die ersten sind äußerst eigenartig. Der Hauptpropeller besteht — wie das ganze Flugzeug — aus Aluminium, einem gut versteiften Rahmen mit Aluminiumblech überzogen von 2,4 Meter Durchmesser, der auf Kugellagern läuft, während im allgemeinen heutzutage Holzpropeller Verwendung finden. Das originellste ist aber die Anordnung eines zweiten, kleineren Propellers von 1,2 Meter Durchmesser, der im Innern des Hauptpropellers läuft. Er besitzt eine weit größere Steigung als letzterer, ist umsteuerbar und auch mit Geschwindigkeitsregulierung versehen. Infolge des zylindrischen Körpers ist die Luftbewegung von großer Gleichförmigkeit, wodurch die verlustbringende Wirbelbildung fast ganz vermieden wird. Da ein Entweichen von Luft nicht stattfindet, ist der ausgeübte Zug besonders groß. Interessant ist auch, daß, da im Innenraum eine erheblich schnellere Luftbewegung möglich ist als außen, eine merkbare Kompression eintritt, wodurch der Wirkungsgrad des Propellers noch weiter erhöht wird. Der Motor hat die bekannte V-Form, er läuft mit 800 Umdrehungen in der Minute, einer sehr hohen Geschwindigkeit, die gewählt wurde, um eine Kreiselwirkung zu erzielen, die zur Stabilisierung des Flugzeugs ausgenutzt wird. Die Folge der hohen Umlaufzahl des Motors ist, daß die Propeller mittels Kettenrad und Kette angetrieben werden müssen, während sie sonst fast durchweg auf die Motorachse gesetzt werden. Da nun aber die Anordnung einer Kettenübertragung eine Komplikation und damit ein Moment der Unsicherheit hineinbringt, kann man doch zweifeln, ob der Vorteil der besseren Stabilität dieses Opfer an Betriebssicherheit wert ist. Die Tragflächen (2 Paare) sind oberhalb des Körpers angeordnet, sie sind ungewöhnlich kräftig versteift. Sie sitzen auf einer Achse und können zum Steuern verstellt werden. Die sonst allgemein übliche Verwindung ist nicht vorhanden. Außerdem sind noch Seiten- und Höhensteuer angebracht. Die Abmessungen des Aeroplans sind recht beträchtlich. Die Länge beträgt 11,7 Meter, die Spannweite der flügelähnlichen Tragflächen sogar 15 Meter, die Gesamttragfläche 93 Quadratmeter. Trotz dieser bedeutenden Dimensionen ist das Gesamtgewicht infolge ausgiebiger Verwendung von Aluminium nur ca. 520 Kilogramm. Man kann auf die ersten Versuche mit diesem neuen Typ um so gespannter sein, als neuerdings auch von anderen Neukonstruktionen mancherlei verlautet, was die Erwartung erhöht.

Breslau, 13. Okt. **(Drahtb.)** Hier wurde gestern der erste Flugapparat des schlesischen Aeroklubs, eine Etrich-Taube, von Professor von dem Borne auf den Namen „Breslau I" getauft. Der Flieger Hirth führte darauf allein und mit Passagieren mehrere Flüge von der Dauer einer Viertelstunde in Höhe von 200 Metern aus. Mit dem Apparat wird am Montag die schlesische Fliegerschule eröffnet werden.

Friedrichshafen, 12. Okt. Eine Fahrt von 7 Stunden Dauer führte heute das neue Zeppelin-Militärluftschiff unter persönlicher Führung des Grafen Zeppelin aus. Die Fahrt, an der zwei Mitglieder der zurzeit hier weilenden militärischen Abnahmekommission teilnahmen, nahm einen sehr befriedigenden Verlauf. Die Landung des Luftschiffes erfolgte um 8 Uhr nachmittags.

⊡ **London**, 13. Okt. **(Eig. Drahtb.)** Der französische Flieger Hamel hat gestern vormittag einen Flug über den Kanal ausgeführt. Er mußte wegen dichten Nebels bei Maidstone niedergehen, stieg aber bald wieder auf, um nach dem Aerodrom von Hendon bei London zu fliegen. Da das Wetter sich nicht geklärt hatte, verfehlete er die Richtung und landete schließlich bei Parpvale, 5 Meilen von Hendon entfernt.

⊡ **Brookland**, 13. Okt. **(Eig. Drahtb.)** Hier ist der Flieger Fisher aus sehr großer Höhe abgestürzt und schwer verletzt worden. Seine Flugmaschine wurde vollständig zertrümmert.

St. Omer, 13. Okt. **(Drahtb.)** Durch einen landenden Eindecker, der mit dem Flieger Schreck und einem Offizier besetzt war, wurde auf dem hiesigen Flugplatze ein 6jähriges Kind getötet.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 12. Okt. Graf Oskar von Platen-Hallermund, Kontreadmiral z. D. à la suite der Marine, ist zum Hofmarschall des Kaisers und Königs ernannt worden.

Rom, 12. Okt. Papst Pius X. hat, nach der K. V., heute die öffentlichen Audienzen wieder aufgenommen.

Tokio, 12. Okt. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der Kriegsminister hat mit Genehmigung des Kaisers beim Ministerium einen Gesetzentwurf eingebracht, eine beständige Armee in Korea zu schaffen, die aus zwei Divisionen bestehen soll. Dazu ist ein Kredit von 50 Millionen Yen für 7 Jahre erforderlich.

Peking, 13. Okt. **(Drahtb.)** Die gesetzgebende Versammlung der Provinz Hupe hat sich von der Kaiserlichen Regierung losgesagt. Die Aufständischen in dieser Provinz, 10 000, nach anderen Nachrichten 15 000 Mann, sollen drei moderne Geschütze erbeutet haben. Aus Tschengku wird gemeldet, daß die Aufständischen von Szetschuan das ganze Gebiet westlich von Minho, zwischen Kiating und Kwan besetzt halten. Das Feuergefecht zwischen den Aufständischen im Fort von Wutshang und einem treugebliebenen chinesischen Kriegsschiff wurde nach kurzer Zeit eingestellt, nachdem der britische und der japanische Konsulatsbeamte erklärt hatten, daß durch die Geschosse die Fremdenniederlassungen gefährdet würden.

Auflösung der Niederrheinisch-Westfälischen Bezirksgruppe des Hansabundes.

⊙ **Essen**, 12. Okt. Die Niederrheinisch-Westfälische Bezirksgruppe des Hansabundes hielt heute hier im Städtischen Saalbau eine Generalversammlung ab. Man sah dieser Versammlung in weiten Kreisen mit einem gewissen Interesse entgegen, weil mit ihr der Hansabund nach dem Ausscheiden der schweren Industrie in Essen zum ersten Male wieder an die Öffentlichkeit trat. Der Besuch entsprach nicht den Erwartungen, es waren nur etwa 150 Personen anwesend. Der Direktor des Hansabundes, Oberbürgermeister a. D. Knobloch, hielt einen Vortrag über die Zwecke und Ziele des Hansabundes. Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag wurde die Niederrheinisch-Westfälische Bezirksgruppe, die ja durch den Austritt der schweren Industrie und die inzwischen vollzogene Bildung von Ortsgruppen bedeutungslos geworden ist, aufgelöst und eine Ortsgruppe für den Bezirk Essen des Hansabundes gegründet.

Die Lage in Portugal.

Paris, 13. Okt. **(Drahtb.)** Der Sonderberichterstatter des „Matin" in Verni in Nordspanien in der Nähe der portugiesischen Grenze meldet, man betrachte hier die Lage des Hauptmannes Conceiro als verzweifelt. Man ist in royalistischen Kreisen der Ansicht, daß das Scheitern der Bewegung dem Verrat gewisser Personen, auf die der royalistische Chef sein ganzes Vertrauen gesetzt habe, mehr zuzuschreiben sei als der Spaltung in der monarchistischen Partei. Die hiesigen Monarchisten erklären, daß sie jetzt zahlreiche Rekruten erhalten hätten und daß sie auf mehrere Regimenter zählen dürften. Sie bestreiten auch nicht, daß sie im Besitz von Kriegsschiffen seien. Bewohner aus der Umgegend erzählen, es sei dem Hauptmann Conceiro gelungen, die spanische Grenze zu überschreiten. Er halte sich gegenwärtig auf spanischem Gebiet in Ferroso, 20 Kilometer südlich von Verni, auf.

Lissabon, 12. Okt. Augusto Vasconsellos hat das Ministerium des Äußeren übernommen. Um jeder Eventualität zu begegnen, hat der Kriegsminister angeordnet, daß in den Provinzen Minho und Tras Montes fortgesetzt Bewegungen von Gebirgsartillerie stattfinden sollen.

Sport.

⊙ **Erfolge münsterischer Schwimmer.** Laut dem Jahresbericht des Schwimmvereins Münster von 1891 sind die mün-

Aus Kunst und Leben.

Münster, 4. Oktober.

≠ **[Wilhelm Raabe.]** seine Persönlichkeit, die äußeren Geschehnisse und schlichten Erlebnisse um ihn, die Entwickelung seiner Kunst in einfacher, faßlicher Form darzustellen, ist eine schwere Aufgabe, da dem Kenner des Raabe'schen Lebenswerkes aus allen Ecken und Winkeln immer neue Gedanken, immer neue Schönheiten entgegenleuchten. Aber als Freund, als treuer Lebensfreund so über den Dichter zu sprechen, wie der Wolfenbütteler Oberschulrat Brandes es Mittwoch und Donnerstag in der Literarischen Gesellschaft getan hat: als Freund alle persönlichen Erinnerungen, alle Beziehungen zu dem Menschen abzustreifen, den Dichterkünstler ganz parteilos zu würdigen und doch wiederum ein tiefdurchschautes, aus echter Herzenswärme gestaltetes Menschen- und Charakterbild zu geben — das erscheint uns als die edelste und schönste Form der literarischen Biographie. Und dieses Bild, das Brandes in kerniger, farbenfrischer Sprache, in einer den nachschöpferischen Dichter verratenden lebendigen Ausdeutung entwarf, fesselte auch den Teil der Zuschauer, der Raabe bisher vielleicht ein wenig fern gestanden haben mag. Das landläufige Urteil von dem großen „Humoristen" Wilhelm Raabe, die Ansicht von seiner absonderlichen Sonderlingsart, die man immer noch in Laienkreisen als das Wesen der Raabe'schen Erzählungen und Gestalten rühmen hört, diese nur Nebendinge flüchtig streifende Anschauung wurde von Brandes bedeutsam entkräftet und entwertet. Der Redner zeigte, wie vielmehr aus kleinem, engumgrenzten Leben, aus einer stillen, schlichten Umwelt bei Raabe eine weltengroße Menschenkunst erwächst, die nicht in der Sonne der durch die „Chronik der Sperlingsgasse" und durch den „Hungerpastor" erworbenen Gunst des Publikums, sondern im Schatten der Verkennung und Mißachtung sich entfaltet hat. Es ist das große tragische Verhängnis in Raabes Erdenleben, daß nur diese ersten Werke anerkannt und geliebt wurden, daß aber mit dem ersten gewaltigen Menschenheitswerke des Dichters, mit dem tiefergreifenden symbolischen „Schüdderump", die deutsche Leserwelt von ihm abfällt und ihn um ein halbes Menschenleben lang nicht nur durch leibliche Not und Entbehrung, sondern auch durch geistige Vereinsamung seinen schweren, rauhen Einsiedlerweg gehen läßt. Wie Raabe in dieser langen Zeit als Künstler sich fortentwickelt, ein echter deutscher Mann, ein gemütstiefer Gestalter, der Sonderlinge und alle widerwärtigen Geschehnisse des Alltags so feinpoetisch zu verklären weiß, der so erst ganz der gütige, verzeihend und versöhnt lächelnde Künstler werden konnte, den die heutige literarische Welt in ihm verehrt, — das alles formte Brandes zu einem Menschen- und Künstlerbild, das wie ein fesselnde Erzählung an den Zuhörern vorüberzog und herzlichen Beifall in ihren Reihen weckte.

Sr. **[Aus dem alten Soldatenleben Münsters]** erzählt der am 12. März ds. Js. in Wilkesbarre (Vereinigte Staaten) gestorbene hochverdiente Prälat Peter Conrad Nagel, der Gründer der Studentenverbindung „Sauerlandia", in einem kleinen Schriftchen eine lustige Geschichte: „Unsere Kompagnie war zur Wache kommandiert auf dem alten und neuen Zuchthause in Münster; ich kam auf das neue Zuchthaus. Wenn die Einjährigen ihre erste Wache tun, so ist es Sitte, daß sie die Wachtmannschaften traktieren. Dies geschah auch auf dem neuen Zuchthause. Aber die Kameraden auf dem alten Zuchthause, die von derselben Kompagnie waren, wünschten auch traktiert zu werden, und luden mich deshalb ein, ihnen einen Besuch zu machen. Ich beriet mich nun mit dem wachhaltenden Unteroffizier über die Ausführung eines solchen Besuches. „Bei Tage," war die Antwort, „geht dies nicht, da man Sie kennen würde und Sie auch das richtige Losungswort nicht haben; wenn Sie aber heute abend, wenn es dunkel ist, gehen wollen, so können Sie als „Kalfaktor" mit dieser Losung vielleicht durchkommen." Kalfaktor, vom lateinischen Calefactor (wörtlich: Warmmacher, Ofenanzünder, Heizer), ist beim Militär ungefähr dasselbe, was im Hotel der Hausknecht ist. Die beiden Zuchthäuser sind nur durch die Promenade getrennt, und da steht ein Posten mit geladenem Gewehre auf der Promenade und ein anderer, ebenfalls scharf geladen, im Innern des Hofes des alten Zuchthauses vor der Tür, welche die beiden Zuchthäuser miteinander verbindet. In der Tür, zu der eine Brücke über einen Graben (Gräfte) führt, ist ein Loch, das der Posten öffnet und dann sehen kann, wer Einlaß verlangt. Bei Tage durfte ich deshalb nicht gehen, weil der Posten mich an den schwarz-weißen Schnüren, welche die Einjährig-Freiwilligen um die Achselklappe tragen, erkannt hätte und mich dann nicht durfte passieren lassen. Also ich wartete, bis es dunkel war, ging dann über die Promenade und Brücke und stand vor der Tür; ich klopfte, der Posten sah durch das Loch und rief: „Werda?" Ich antwortete dreist: „Kalfaktor!" Sogleich öffnete sich die Tür und ich passierte rasch in das Innere des Hofes und zu der Wache. Alle freuten sich und bald war der Herz und Nieren erquickende Stoff zur Stelle. Es war schon spät und ich mußte an meine Rückkehr zum neuen Zuchthause denken. Da erscholl auf einmal die Stimme des Postens: „Werda?" — Antwort: „Ronde!" Alle Soldaten mußten antreten, um von der Ronde inspiziert zu werden. Mich durfte die Ronde aber nicht sehen, deshalb rief ich: „Wo bleibt der Kalfaktor?" — „Im Kuhstall, oder unter der Pritsche," war die Antwort. Ich schlich rasch in den Kuhstall, bis die Ronde wieder abgezogen war, und kehrte dann unter allgemeinem Jubel zur Wache zurück. Ich wäre unter die Pritsche gekrochen, allein ich fürchtete, dort unter allgemeinem Gelächter entdeckt zu werden, wenn die Ronde, die in demselben Lokal die Inspektion vornahm, länger verweilte und ich vielleicht durch Husten oder irgendein Geräusch meine verborgene Wohnung verraten hätte. Im Kuhstall war ich sicherer, dahin kommt die Ronde nicht. Auf dem Rückwege zum neuen Zuchthause passierte ich wieder ohne Umstände als „Kalfaktor" und erzählte meinen Kameraden zur großen Heiterkeit von meinen Erlebnissen auf dem alten Zuchthause und von dem Kalfaktor im Kuhstalle. Diese Heiterkeit wurde aber bald auf eine sehr unangenehme Weise gestört. Der Gefängnisinspektor auf dem neuen Zuchthause kam plötzlich in die Wachtstube und meldete, es sei kein Posten in der Kirche. In der Kirche wurde zur Nachtzeit immer ein Posten aufgestellt, weil man von hier aus jedes Geräusch im Gefängnis leicht hören konnte. Der wachthabende Unteroffizier schlug das Wachtbuch auf und sagte: „Der Posten ist besetzt, und Soldat B. ist dort auf Wache." Natürlich wurde gleich revidiert und man fand den Posten besetzt: aber der Soldat schlief fest, so daß man ihn rütteln mußte, ehe er aufwachte. Nun war Holland in Not Der Posten wurde neu besetzt, und der Schläfer mußte nach der Verhaltungsmaßregel auf der Wache als Arrestant zur Hauptwache abgeführt werden. Schon sollte dies geschehen, da trat der Freiwillige Nagel auf und bat um einen kleinen Aufschub der Sache und bemühte sich dann, den sonst wackeren Soldaten zu retten. Der Delinquent hatte nur noch drei Monate zu dienen, hatte nie eine Strafe erhalten, und nun hätte er sicher sechs Wochen strengen Arrest bekommen. „Das darf unter keinen Umständen geschehen," sagte der Freiwillige Nagel, „denn es ist durch meine Schuld geschehen, weil ich zu viel Bier traktiert habe. Dieses und die schwüle Sommerluft hat ihn übermannt und in den Schlaf gebracht." — „Gut," sagte der Unteroffizier, „aber wie kann ich ein solches Dienstvergehen ignorieren; es würde mich um meine Stelle und in große Strafe bringen; denn der Gefängnis-Inspektor wird es jedenfalls anzeigen." — „Das will ich verhindern," sagte der Freiwillige Nagel, „ich werde den Inspektor sehen." — Dies geschah, und nach einer langen Unterredung mit dem Inspektor gelang es ihm, demselben das sichere Versprechen abzugewinnen, keine Anzeige machen zu wollen. Daß die Wache schweigen würde, verstand sich von selbst. Als diese Nachricht gebracht wurde, war allgemeine Freude unter der Wache, die so große Sympathie für den unglücklichen Kameraden nahm. Niemand aber war froher als der betreffende Soldat selbst und der Freiwillige Nagel, dem es nur mit großer Mühe gelungen war, den Kameraden zu retten."

[Von der rheinischen Denkmalpflege.] Am 1. Oktober ist Geheimrat Professor Dr. Paul Clemen in Bonn von dem Amt des Provinzialkonservators der Rheinprovinz zurückgetreten, das er volle 18 Jahre verwaltet hat, um für seine wissenschaftlichen Arbeiten und seine Lehrtätigkeit mehr Freiheit zu haben. Der ständig im Wachsen begriffene Umfang der Geschäfte hat es dem Gelehrten unmöglich gemacht, dieses Amt noch weiter im Nebenamt zu verwalten. Die rheinische Denkmalpflege darf in ihrer heutigen Organisation als die Schöpfung Clemens bezeichnet werden, der als erster Provinzialkonservator bei der Durchführung der Dezentralisation hier in jungen Jahren eintrat. Seitdem ist die staatliche und provinziale Denkmalpflege in der Rheinprovinz, unterstützt vor allem durch die reichen Mittel der Provinz, zu einer vorbildlichen für ganz Deutschland geworden. Heute arbeitet in ihr eine ganze Reihe von Kunsthistorikern und Architekten. Außerdem wirken im ganzen Umfange der Provinz über 200 Korrespondenten für die Denkmalpflege. Die Provinzialverwaltung hat für die Denkmalpflege ein eigenes Verwaltungsgebäude in Bonn neben dem Provinzialmuseum errichtet. Über die Arbeiten der Denkmalpflege in diesem Zeitraum geben die von dem Provinzialkonservator herausgegebenen 15 Bände der Jahresberichte der Provinzialkommission für die Denkmalpflege Rechenschaft. Mit Unterstützung der Staatsregierung ist außerdem in den Berichten über die Tätigkeit der Geschichts- und Altertumsvereine, der städtischen und Vereinsversammlungen eine andauernde Übersicht über die am Rhein besonders ausgedehnten freien Bestrebungen auf diesem Gebiete gegeben. Es fallen in diese Zeit die wichtigsten Erhaltungsarbeiten an den Domen zu Trier, Aachen, Wetzlar und Altenberg. Aus der weiteren großen Zahl wichtiger kirchlicher Denkmäler, auf die sich die Tätigkeit der Denkmalpflege vor allem erstreckt, seien nur genannt Groß-St. Martin in Cöln, die Liebfrauenkirchen in Andernach, Trier und Oberwesel, die Peterskirche in Bacharach, die Stiftskirchen in St. Goar und Offenbach die Klosterkirche in Dholey, die Willibrordi- und die Mathenakirche in Wesel,

sterischen Farben im letzten Sommerhalbjahr außerordentlich in Front gewesen. 31 Erfolge konnte der Verein in dieser Zeit für sich buchen, darunter wertvolle, auf internationalen Festen erstrittene Stafettensiege. Unter anderem sicherte sich der Klub nach heißem Kampfe den Stadtpreis von Salauflen, der vom Prinzen Schaumburg-Lippe überreicht wurde, ferner den Sieg in der Stafette des Crefelder internationalen Festes sowie mit Rekordzeiten die ersten Preise in dem Jugend- und Erstschwimmen des Festes in Cleve, das ebenfalls internationalen Charakter trug. Insgesamt fielen 14 erste, 9 zweite und 8 dritte Preise an den Verein. — Aus dem erwähnten Jahresbericht ist weiter zu entnehmen, daß sich der Schwimmverein Münster v. 1891 in jeder Hinsicht auf aufsteigender Linie bewegt. Das letzte Vereinsjahr brachte ihm 53 neue Herrenmitglieder, und auch die Jugendabteilung hatte einen regen Zuwachs zu verzeichnen. Mehr wie 150 Knaben wurden kostenlos in der Schwimmkunst unterrichtet, und fast alle haben die Freischwimmerprüfung bestanden. Am vergangenen Mittwoch begannen in der städtischen Schwimmhalle die Winterübungen des Vereins, die unter Teilnahme vieler Vereinsmitglieder einen Verlauf nahmen, der auch für den Winter weitere Erfolge der vaterstädtischen Farben erhoffen läßt.

Handel und Industrie.

○ **Vom Niederrhein**, 13. Okt. (Fettviehmärkte.) Aufgetrieben 4397 St. Großvieh (Vorw. 4870), 3080 Kälber (Vorw. 3297) und 26615 Schweine inkl. Saugschweine (Vorw 25412). Tendenz: Der Handel in Großvieh verlief ziemlich lebhaft bis flott, obwohl die Preise eine steigende Richtung einschlugen. Ochsen notierten fast durchweg 1—4 Mk., stellenweise 5—6 Mk. höher. Bullen, sowie Kühe und Rinder konnten den letzten Preis um 1—3 Mk. aufbessern. In fetten Kälbern war das Geschäft meistens lebhaft und flott, nur vereinzelt langsam. Die Preise konnten auch hier fast durchweg um 2—4 Mk. anziehen. In fetten Schweinen war der Verkauf sehr rege bis flott. Der Auftrieb war fast durchweg reif und vollfleischig. Die Preise haben den letzten Rückgang von 1—2 Mk. wieder eingeholt. — Preise: Ochsen 1. Qualität 83 bis 93, 2 Qual. 72—82, 3. Qual. 60—71 Mk. Bullen 1. Qual. 76—84, 2. Qualität 70—75, 3. Qualität 58—68 Mk. Kühe und Rinder 1. 76—85, 2. 68—75, 3. 58—67 Mk. Kälber Doppellender 105 bis 108 Mk.), 1. 95—108, 2. 86—94, 3. 75—85 Mk. (Lebendgew. 72—85, 1. 62—70, 2. 53—61, 3. 40—52 Mk.). Schweine, vollfleischige der feineren Rasse 63—65 Mk.; gewöhnliche 1. 60—62, 2. 57 bis 59, 3. 50 bis 56 Mk. — Zuchtvieh war etwas aufgetrieben. Tragende Kühe kosteten 450 Mk., tragende Rinder 350—400 Mk. — Holland: Fettes Großvieh 54,40—70,50 Mk., fette Kälber 85,90 bis 102 Mk., fette Schweine 35,75 bis 43,25 Mk. die 50 Kilo Schlachtgewicht.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung am 14. Oktober: Teils heiter, teils bedeckt, wärmer, windig.

Hauptredakteur: Rudolf Striethorst. Verantwortlich für Politik: C. Egbring; für das Feuilleton: Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.



Der Geschmack

ist verschieden, deshalb liefern wir drei erste Qualitäts-Marken – für jeden Geschmack passend:

Siegerin -Margarine, wie allerfeinste Molkereibutter in jeder Verwendungsart.

Mohra -Margarine, ein Landbutter -Ersatz ohne gleichen.

Palmato feinste Pflanzenbutter-Margarine, einzig haltbare Nussbutter.

Alleinige Fabrikanten: **A. L. MOHR G. m. b. H., BAHRENFELD.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemeinde Borghorst belegenen, im Grundbuche von Borghorst, Band 36 Blatt 665, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Hiltrup Steinwerke und Betonbau-Aktiengesellschaft zu Hiltrup** eingetragenen Grundstücke

Flur 25 Nr. 89/12 Hofraum mit Wohnhaus Nr. 253³ Borghorst, Anbau und Hausgarten, Bahnhofstraße, groß 4 a 25 qm, 370 Mk. Gebäudesteuernutzungswert, Nr. 1099a der Gebäudesteuerrolle
" 24 " 338/79, Acker, Hagenbrock, groß 34 qm, 0,03 Tlr. Reinertrag
" 24 " 378/79, " " " 4 a 82 qm, 0,51 " "
" 24 " 374/79, " " " 1 a 21 qm, 0,13 " "
" 24 " 375/79, " " " 57 qm, 0,06 " "
" 24 " zu 376/79, " " " 22 qm, 0,02 " "
" 24 " zu 377/79, " " " 10 qm, 0,01 " "
" 24 " zu 378/79, " " " 51 qm, 0,05 " "
" 24 " zu 379/79, " " " 13 qm, 0,01 " "
" 24 " zu 382/79, " " " 01 qm, " "
" 24 " zu 382/79, " " " 11 qm, 0,01 " "
" 24 " zu 382/79, " " " 16 qm, 0,02 " "
" 24 " zu 386/79, " " " 15 qm, 0,01 " "
" 24 " zu 387/79, " " " 16 qm, 0,02 " "
" 24 " zu 394/79, " " " 16 qm, 0,02 " "
" 24 " zu 395/79, " " " 29 qm, 0,03 " "
" 24 " zu 396/79, " " " 01 qm, " "
" 24 " 401/79, Hofraum, Bahnhofstr. " 58 qm, zu Nr. 1100 Geb.-Steuer-Rolle
" 24 " 408/79, " " 2 a 19 qm, " "
" 24 " 402/79, Hofraum mit Wohnhaus und Hausgarten, Borghorst, groß 18 a 81 qm, 825 Mk. Gebäudesteuernutzungswert, Nr. 1100a Geb.-Steuer-Rolle
" 24 " 404/79, Garten, Hagenbrock, groß 1 a 84 qm, 0,19 Tlr. Reinertrag
" 24 " 405/79, " " 14 a 96 qm, 1,58 " "
" 24 " 3, Hofraum mit Wohnhaus Nr. 232* und abgesondertem Nebengebäude, Alte Marktstraße, groß 2 a 88 qm, 750 Mk. Gebäudesteuernutzungswert, Nr. 349 Geb.-Steuer-Rolle
" 24 " 125, Weg, Südstraße, groß 5 a 03 qm
" 24 " zu 418/75, " Hagenbrock, " 5 a 13 qm
" 24 " 199/76, " " " 8 a 97 qm, 0,95 Tlr. Reinertrag
" 25 " 81/10, " " " 3 a 99 qm, 0,42 " "
" 24 " 123, " Neustraße, " 7 a 86 qm
" 25 " 71/11, Weide, Hagenbrock, " 10 a 45 qm, 1,10 " "
" 24 " 78, " " " 7 a 22 qm, 0,76 " "
" 18 " 10/18, Weg, Fuchten, " 97 a 31 qm, 0,25 " "
" 25 " 116/12, Hofraum, Hagenbrock, " 06 qm
" 25 " 117/12, " " " 49 qm
" 25 " 118/12, " " " 51 qm
" 25 " 119/12, Acker " " 23 qm, 0,02 " "
" 25 " 120/12, Hofraum, " " 85 qm
" 25 " 121/12, Hofraum, Lagerschuppen pp., Bahnhofstraße, groß 3 a 35 qm, 80 Mk., Gebäudesteuernutzungswert, Nr. 416f Geb.-Steuer-Rolle
" 25 " 122/12, Acker, Hagenbrock, groß 3 a 41 qm, 0,36 Tlr. Reinertrag,
" 25 " 123/12, " " " 61 qm, 0,06 " "
" 25 " 124/12, Hofraum " " 58 qm
" 25 " 125/12, Hofraum, Lagerhaus pp., Bahnhofstraße, groß 3 a 67 qm, 170 Mk. Gebäudesteuernutzungswert, Nr. 416d Geb.-Steuer-Rolle
" 25 " 126/12, Hofraum pp, Bahnhofstraße, groß 3 a 06 qm, 180 Mk. Gebäudesteuernutzungswert, Nr. 416c Geb.-Steuer-Rolle
" 25 " 127/12, Hofraum, Hagenbrock, groß 43 qm
" 25 " 128/12, " " " 71 qm
" 25 " 129/12, " " " 32 qm
" 25 " 130/12, " Bahnhof, Lagerhaus, groß 6 a 42 qm, 160 Mk. Gebäudesteuernutzungswert, Nr. 416e Geb.-Steuer-Rolle
" 25 " 131/12, Hofraum, Bahnhof, Pferdestall mit Werkstatt, groß, 3 a 52 qm, 100 Mk. Gebäudesteuernutzungswert, Nr. 416b Geb.-Steuer-Rolle
" 25 " 132/12, Hofraum, Hagenbrock, groß 23 qm
" 25 " 133/12, " " " 51 qm
" 25 " 134/12, Lagerhaus, groß 5 a 76 qm, 570 Mk. Gebäudesteuernutzungswert, Nr. 416a Geb.-Steuer-Rolle
" 25 " 68/12, Acker, Hagenbrock, groß 85 qm, 0,09 Tlr. Reinertrag
" 25 " 69/12, " " " 2 a 82 qm, 0,30 " "
" 24 " zu 376/79, " " " 60 qm, 0,07 " "
" 24 " zu 377/79, " " " 4 a 14 qm, 0,44 " "
" 24 " zu 378/79, " " " 15 qm, 0,02 " "
" 24 " zu 379/79, " " " 47 qm, 0,05 " "
" 24 " zu 382/79, " " " 50 qm, 0,05 " "
" 24 " zu 388/79, " " " 48 qm, 0,05 " "
" 24 " zu 386/79, " " " 47 qm, 0,05 " "
" 24 " zu 387/79, " " " 44 qm, 0,04 " "
" 24 " zu 394/79, " " " 44 qm, 0,04 " "
" 24 " zu 395/79, " " " 72 qm, 0,08 " "
" 24 " zu 396/79, " " " 35 qm, 0,04 " "
" 24 " zu 380/79, " " " 2 a 74 qm, 0,29 " "
" 24 " zu 381/79, " " " 2 a 74 qm, 0,29 " "
" 24 " zu 384/79, " " " 2 a 90 qm, 0,31 " "
" 24 " zu 385/79, " " " 2 a 77 qm, 0,29 " "
" 24 " zu 388/79, " " " 2 a 70 qm, 0,29 " "
" 24 " zu 393/79, " " " 2 a 71 qm, 0,29 " "
" 24 " zu 389/79, " " " 2 a 53 qm, 0,17 " "
" 24 " zu 390/79, " " " 26 qm, 0,03 " "
" 24 " zu 391/79, " " " 25 qm, 0,03 " "
" 24 " zu 392/79, " " " 2 a 53 qm, 0,17 " "
" 24 " zu 398/79, " " " 4 a 28 qm, 0,45 " "
" 24 " zu 399/79, " " " 40 qm, 0,04 " "
" 24 " zu 400/79, " " " 30 qm, 0,03 " "

im 4. November 1911, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 10 versteigert werden. K. 16—11/4.

Burgsteinfurt, den 8. September 1911. b(2a

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Zivilprozeßakten aus den Jahrgängen 1897, 1898 u. 1899, sowie ein Teil Generalakten sollen vernichtet werden. Diejenigen, welche an der längeren Aufbewahrung der obigen Akten ein Interesse haben, werden aufgefordert, dasselbe innerhalb einer Frist von 4 Wochen anzumelden und zu bescheinigen.

Münster, 11. Okt. 1911.

Königl. Landgericht.

Versetzungshalber aus der Eifel (v. Jagdaufseh.) ist ein

Ia. Vorstehhund

(Rüde), Deutsch-Seichelb., 3, Feld, s. gd. Apport., Vorsor. Apport, steht fest vor, zieht langsam nach, h. g. Schweißfährte, s. gt. f. Wasserarbeit, ca. Appell, arbeitet in Wald und Feld s. gt., sehr billig zu verkaufen. Auskunft erteilt **Breuer - Meppen**, Obergerichtsstraße Nr. 4.

Für den

Verkauf und Inkasso

bei Privatkundschaft wird ein solider, redegewandter Herr, der über etwas Sicherheit verfügt, sofort gesucht. Off. erbeten unter R O 965 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu verkaufen

aus ein. Nachlaß, tadell. erh. Wohnzimmereinr.: Sofa, 4 Sessel, Nußbaumtisch, große Étagere, verschiedene Nippessachen, Kronleuchter, Säule, Konversationslexikon Meyer, 4. Aufl., sehr billig. Näh. Rudolfstraße Nr. 18, I. Etage.



Haus-Verkauf!

Am Donnerstag, den 19. d. Mts., vormittags 10 Uhr werde ich im freiwillig. Auftrage der Erben Ferié das ihnen gehörende, sich in tadellosem Zustande befindliche sowie in tadellosem Zustande befindende ca. 10 ar großem Hausgarten in unmittelbarer Nähe von Schöppingen, an der Chaussee Schöppingen-Heek belegen, unter günstigen Bedingungen in meinem Geschäftszimmer öffentlich meistbietend zum Verkaufe aussetzen. Besichtigung kann nachmittags von 2—5 Uhr erfolgen.

Sehr günstiges Angebot f. Rentner und auch des großen Gartens wegen zur Anlage eines größeren Betriebes, w. z. B. einer Molkerei, die hier der großen Gemeinde u. der günstigen Lage wegen sehr am Platze wäre.

Nähere Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schöppingen, 10. Okt. 1911.

Cl. Wollering.
vereidigter Auktionator.

Verkäuflich

als Reis- oder Wagenpferd, 8jähriger schwarzbr. **Wallach**, tadellos auf den Beinen, sehr preiswert. Näheres Melcherstr. 59, pt. Teleph. 1659.

Heirat.

Ich suche für meinen Verwandten, Landwirt, 35 Jahre alt, kath., gesund, Junggeselle, von angenehmem Äußeren, mit einem sofort disponiblen Barvermögen von 180 000 Mark, passende Bekanntschaft zwecks baldiger Heirat, am liebsten

Einheirat

auf ein größeres oder mittleres Gut, wenn auch verschuldet.

Damen, mit möglichst wenig Anhang, kathol., und von tadellosem Rufe wollen direkt oder durch freundschaftliche Vermittelung Briefe unter W Z 3048 an die Geschäftsst. dieses Blattes einsenden. Absolute Diskretion.

Für Gärtner.

2 Treibhäuser, das eine 15 Meter lang, 3½ Meter breit, mit Heizung und das andere 12 Meter lang und 5 Meter breit, preiswürdig zu verkaufen. Ferner ca. 20 Mistbeetfenster in der früheren Lippmannschen Gärtnerei, Gasselstraße.

Germania-Brauerei,
F. Dieninghoff.

Cand. phil. gibt gründliche

Nachhülfe

in Lat., Griech., Französisch. Angebote unter B C 3031 an die Geschäftsst. d. Bl.

Briefmarken zu kauf. gesucht, einz. sowie in ganz. Sammlung., Bin Privatk, kein Händler. Off. unt. Z 8836 an die Ann.-Exp. A. Rolef.

Hotel-Verkauf.

Das altrenommierte Hotel **Rosery** in **Berne** a. d. Lippe, das erste am Platze, soll wegen Zurruhesetzung des Besitzers durch mich verkauft werden.

Das Hotel nebst Nebengebäude liegt im Mittelpunkte der Stadt am Markte, Endstation der Elektrischen Bahn, wird von Kaufleuten und besserem Publikum stark frequentiert. Die gute Rentabilität wird nachgewiesen.

Anzahlung ca. 20—30 000 Mark.

Arnold Middelhoff,
beeid. Auktionator.
Berne, Bezirk Münster.

Schöne gr. **Zimmerlinde**, 2 Met. hoch, passend für Wintergart., bill. z. vk. Mecklenbeckerstraße 53.

Grammophon, fast neu, z. verk. Neupr. 200 M., jetzt 55 Mark. Egidiistraße Nr. 30.

Ein bestehendes Unternehmen sucht zwecks besserer Einführung eines Konsumartikels stillen oder tätigen Teilhaber mit

ca. 40—50 000 Mark.

Kapital kann sicher gestellt werden.

Offerten unter J K 2 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gelegenheitskauf!

1 kompl. eich., hochelegant, bestehend aus Büfett, Umbau, Kredenz, zu 335 Mark, dunkel braun, zu haben.

F. Lange, Paulstraße Nr. 7.

Brauntiger, Jagdhund,

im 4. Felde, f. gut auf Jagd, wegen kleinen Fehlers am Bein für 25 Mark abzugeb.

H. Nordmann,
Ramsdorf bei Borken.

»» Hotel ««

auf dem Lande, verbunden m. Landwirtschaft, ist zu verkauf. Angebote unter G H 3036 bef. die Geschäftsstelle d. Bl.

Feines neues **Herren-Fahrrad** billig zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle.

Waren-Verkaufsstelle.

Kartoffeln.

Gutgehende Bäckerei

wird zu mieten oder zu kauf. gesucht. Off. unt. L L 3019 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Elektro-Motor,

wenig gebraucht, und eine **Fleischschneidemaschine** z. vk. **Bernh. Mennemann,** Frauenstraße 8.

Wer gibt

einem Geschäftsmann gegen gute Kunden - Akzepte u. Sicherheit einen entsprechenden Kredit geg. hohe Zinsen? Offerten unter B B 906 an die Geschäftsstelle ds. Bl. wäs

Prima neues Sauerkraut

à Pfund 20 Pfg. in Bahnfäss.

S. de Beer, Emden.

Wohn- u. Geschäftshaus in guter Lage sofort gesucht. Off. v. Eigentümer u. L B B 1110 postl. Gronau erbeten.

stud. math.

sucht möbl. Z. m. v. Pension, mögl. mit Familienanschluß. Off. u. H J 997 a. d. Gesch.



Mutter und Kinder

kennen die Vorzüge von **Palmin** (Pflanzenfett) und **Palmona** (Pflanzen-Butter-Margarine) als Speisefett und als Brotaufstrich. Diese Produkte sind von absoluter Reinheit, leicht verdaulich (kein Aufstoßen, kein Sodbrennen!), sehr preiswert und gänzlich frei von tierischen Fetten. – Man vermeide die zahlreichen Nachahmungen, betrachte ihr Vorhandensein vielmehr als einen Beweis für die vorbildliche Qualität unserer Produkte.

H. Schlinck & Cie. A.-G.

NB. Palmin jetzt auch „weich" (schmalzähnlich) zu haben.

Die jetzt noch vorhandenen

Tapeten

aus dem vorigen Jahre geben wir

zu und unter Fabrikpreis

ab. 18e

Coppenrath'sche Tapetenhandlung
Coppenrath & Mühlenbein.

Hausfrauen!

Machen Sie einen Versuch mit dem neuesten **Schnellwaschmittel**

Unentbehrlich!

½stünd. Kochen der Wäsche mit nachfolg. Spülen in warmem Wasser genügt, um die Wäsche **rein, blendend weiß** zu erhalten.

Unentbehrlich spart Seife u. Zeit

ist **frei von Chlor** oder sonst. schädl. Bestandteilen.

Preis ½ Pfd. 15 Pfg.

In allen Geschäften erhältlich!

All. Fabrik. **Onsenann & Niemann,** Quakenbrück. Generalvertr.: **F. Breuer,** Prinzipalmarkt 24. a*

Zur gefl. Berücksichtigung!

Kaufmann, 41 J., verheir., kath., mit allen vork. Arbeiten, sowie Buchführ, durchaus vertraut, sucht per sofort oder bald feste Stellung auf Kontor od. Reise. Selbiger übernimmt auch Aushülfe-Stellung, besorgt das Beitragen der Bücher, sowie alle sonst. schriftlichen Arbeiten. Gefl. Offerten u. W W 910 an die Geschäftsstelle.

Für 2 kleine Mädchen eine

Lehrerin

zur Hilfe bei den Schulaufgaben nachmittags gesucht. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Gebr. Badeeinrichtung mit **Gasofen** zu kaufen gesucht. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Getragene Herrengarde robe und Schnürzeug, kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt. **Münz,** Pferdegasse 15, I. Haus von der Rothenburg.

Spazierstöcke
Spazierstöcke

m* **Cigarrenhaus Zur Glaspassage**
Ecke Verspoel-Klosterstraße.

Geld für Landwirte.

Habe 5 Millionen Mk. zur 1. Stelle unkündb., bill. Zinsf. unterzubringen. Anfr. nur mit Rückmarken. a*

Bernh. Althoff,
Komm., Warendorf. Tel. 125.

Sparkasse der Gemeinde Gescher i. W.
(mündelsicher) a3e
verzinst Einlagen in jeder Höhe mit

4 %

bei 6 monatlicher Kündigung. Tägliche Verzinsung. Bankkonto: Landesbank Münster i. W. Postscheckkonto 9802 Cöln gebührenfrei.

Städtische Sparkasse zu Rhaud i. W.
(mündelsicher) verzinst Spareinlagen bei tägl. Verzinsung mit 4 %. e*
Die Verwaltung.
Bankkonto: Landesbank, Münster.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Fein **möbl. Z.** zu verm. m. Morgenk. Steinfurterstr. 10 II. Et., r., Eing. Mittelttür.

Schön möbl. Zim. billig zu verm. Breitegasse 26. *

Schön möbl. Zimmer
mit Morgenk. zu verm. a2b Coerdestr. 42.

Herrsch. 1. Etage,
6 große Zimmer, große, geschlossene Veranda, Küche, Badez. m. kompl. Einrichtg., Mansarde usw., sofort oder später zu vermieten. * Näheres Staufenstraße 25.

Hammerstraße 98
große erste Etage, 6 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Erker, Mansarden zum 1. 4. 1912 zu verm. Näh. Nordstr. 30.

Herrschaftl. Bel-Etage
mit Balkon, 6 Zim., Küche, Vorratsk., Badez., 2 Mans., 2 Keller, Mitbenutzung von Waschküche u. Trockenboden, zu vermiet. **Blumenstr. 23.**

In herrschaftl. Hause
2. Etage, 2 Zim., 2 Mans., 1 Keller, Mitbenutzung von Waschküche u. Trockenboden zu vermiet. **Blumenstr. 23.**

1. Etagen-Wohnung am der **Dortmunderstr.,** 5 Zimmer, Küche, Bad, Vorratsk., Spülkloset., Balk., Kell. usw. zu verm. Näh. Göbenstraße 24, Telephon Nr. 954.

Nahe der Bahn und Hafen, Part.-Wohn., 1. Etg., je 5 Z., Küche, Balk. pp., Garten u. Lagerr. sof. od. spät. zu vm. Näheres Frie-Venditr. 11.

Gesuchte Wohnungen

Zweizimmerige Wohnung mit Lademeinr. i. gut. Hause ges. Off. u. G H 1 a. d. Gesch.

Offene Stellen

Suche für sof. 3 bis 4 tücht.
Malergehülfen
für dauernde Beschäftigung.
Joh. Schmäing,
Maler und Anstreicher,
Haselünne (Kr. Meppen).

Jüngere Verkäuferin

der Kolonialw.-Branche per bald gesucht.

Angenehme dauernde Stellung. Gelernte Verkäuferinnen dieser Branche werden bevorzugt.

Off. unter C D 995 an die Geschäftsstelle. a2a

Suche f. ein prop., braves kathol. junges
Mädchen,
20 Jahre alt, angen. Stellg. Dasselbe ist mit häusl. Arb. und Kochen gut vertraut. Bevorzugt bessere kleine Fam. Eintritt kann 1. Nov. erfolg. Anfr. u. N N 3021 a. d. Exp.

Kinderliebe kathol.
»» Stütze, ««
die alle Hausarbeit tut, nach Münster gesucht für Privathaushalt mit 4 Kindern. Eintritt sofort. Familienanschl., freundliche Behandlung. Off. mit Bild, Gehaltsanspr. und Zeugnissen erb. u. E F 996 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Auf sofort saubere
Stundenfrau
von morgens 7—11 Uhr gesucht. Grevenerstr. 42, unten.

Offene Stellen all. Berufeent- hält stets die Zeitung: **Deutsche Vakanzen-Post Eßlingen 27.** *a

Kräftige Arbeiter
gesucht. a*
Holzhandlung B. Wilbrand,
Hafen.

Tüchtig. Friseurgehülfe
z. 15. Oktob. gesucht. **Heinr. Märrer,** Bocholt, Markt.

Suche sofort jung, kath.
Schreinergesellen,
Dauerarbeit, vom Lande bevorzugt, Winter zugesichert.
Clemens Renken,
Weese bei Recke i. Westfalen.
Bau- und Möbelschreinerei.

Ein tüchtiger, kath.
Schmiede-Geselle
auf sofort gesucht.
Franz Grubbe,
Schmiedemeister, Ahaus i. W.

Ein junger zuverlässiger
Fuhr- und Ackerknecht
auf sofort oder zum 1. Nov. gesucht bei gutem Lohn und Familienanschluß.
Josef Siepert.
Scholven bei Buer.

Suche sofort einen jungen
Bäckergesellen,
der Lust hat, die Feinbäckerei mit zu erlernen. Lohn wöchentlich 8—9 Mark.
Aug. Mutert, Oberhausen (Rhld.), Marktstraße Nr. 16.

Für mittleres **Provinz-Bankgeschäft** wird zum sofortigen Eintritt ein

Lehrling gesucht.

Offerten sub K R 5828 an **Rudolf Mosse, Cöln.** Bc

Ein erfahrener
Schmiedegeselle gesucht.
Jos. Gerdemann, Greven, Schmiede u. landw. Maschin.

Junger Hausknecht
gesucht. Dahlweg Nr. 36. *

Jung. Metzgergeselle
gesucht. *
A. Leifeld, Dahlweg Nr. 56.

Für den Besuch der Priv.-Kundschaft fl. **Agent** und **Hausierer gesucht.** Reflekt. wollen Offerten u. B C 993 a. d. Geschäftsst. einreichen.

Für das hiesige Stadtbauamt wird ein
junger Mann
gesucht, welcher sich im Baufach und Baupolizeiwesen ausbilden will. Vergütung wird einstweilen nicht gewährt.
Perle, Stadtbauwärter Borken i. W.

Tücht. Schneidergesellen und Tagschneider
gesucht.
Kuhl & Meyburg,
Pferdegasse Nr. 16.

Gesuchte Stellen

20jährige Kontoristin, in all. vork. Arbeiten erfahr., sucht auf sofort oder bald Stellung, am liebst. in Münster. Off. unt. Z E 995 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Landwirtstochter, kath., s. Stellung als **Haushälterin** oder **Stütze,** am liebsten auf einem Gute. Angebote unt. O O 3022 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jung. Mädchen s. z. 1. Nov. zur weit. Ausbildung Stell. a. Stütze im bess. Privat- od. Geschäfts-Haus. Vergütung erw. Offerten u. O 8398 an d. Annoncen-Expedition **A. Rolef,** Markt 37.

Sattlergeselle,
18 Jahre alt, sucht sofort oder zum 1. November dauernde Stellung.
Offerten unter Z A 3049 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Herrschaftl. Kutscher,
ledig, 28 Jahre, ged. Kav., m. kaufl. best. Zeugnissen, sucht Stellg. Off. unt. O P 3002 an die Geschäftsst. d. Bl. *

Kaufmann,
kath., verheiratet, sucht Stell. auf Comptoir oder Reise. Selbig. ist mit Buchführung auch amerikanischer, vertraut und bewandert, hat lange Jahre mit Erfolg gereist. Gewandt im Auftreten und repräsent. Erscheinung. Gute Zeugnisse vorhanden. Anspr. bescheiden. Off. m. näheren Angaben unter P R 548 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Lehrlingsstelle
in kaufmännischem Geschäft für 16jährigen jungen Mann mit Einj.-Zeugn. gesucht.
Gefl. Angebote erbeten unter J L 858 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

„Ich war am ganzen Leibe mit **Flechten** behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag u. Nacht peinigten. Nach kaum 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** D. R. P. Nr. 138988 das Uebel vollständig beseitigt. Diese Seife ist nicht 1.50 M., sondern 100 M. wert. Serg. M." à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckoh-Creme** (nicht fettend u. mild) 75 Pf. u. 2. M. bei **A. & F. Haudmann,** Frau **M. Harenberg, W. Ruhkisch, C. Francke, H. Monhof,** Drogerie **Bischof, Th. Pieper, F. Meyhöfener, B. Bellers,** Servatii-Drogerie **O. Krumbein, C. H. Poetter, Th. Koch,** Michaelisplatz 2; in Greven: **Ww. Elberfeld.**



Horizontal-Finger-Pincenez,
elegante, leichte, unauffällige Form. Starrer Nasenbügel, eignet sich für Zylinder und kombinierte Gläser.
Fachkundige Bedienung bei:
J. Viehoff, Optiker.
Telephon 180. **Jetzt: Ludgeristrasse 112**
(früher: Ecke Ludgeristrasse, am Markt).

Billig Ueberzieher Mäntel
(neu u. gebr.) von 3 Mk. an bei **Weinberg,** Sonnenstr. 80.
Bitte beachten Sie Sonnenstraße 80. a*

Globin
bester Schuhputz
In großen Dosen à 20 Pf.

Dalli-Seifenpulver ist und bleibt das Allerbeste

Ausschneiden! Wert 25 HANSA-Bons!

Jede Hausfrau erhält gratis **1 höchst originelle Puddingform mit lachendem Gesicht** gegen 150 Prämienbons des echten HANSA-Backpulvers, HANSA-Puddingpulvers, HANSA-Vanillinzuckers etc. Dieses Inserat wird ausnahmsweise mit 25 Bons auf 150 Bons angerechnet. Für andere Prämien als die Puddingform gilt diese Vergünstigung nicht.

Nährmittelfabrik HANSA, Hamburg 6.



PAPE & BÖHM

Spezialgeschäft für Elektrotechnik

Fernruf Nr. 971. **Münster i. W.** Fernruf Nr. 971.

Ausführung elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen

jed. Größe im Anschluß an vorhand. Elektrizitätswerke, wie auch als Einzelanlagen.

Motorenantriebe für alle Zwecke u. jedes Gewerbe.

Vertrieb von Dynamos und Elektromotoren der Firma: Deutsche Elektrizitäts-Werke zu Aachen — Garbe, Lahmeyer & Co. — Aktiengesellschaft.

Akkumulatoren: Stationäre Batterien für Beleuchtungs- u. Kraftanlagen — Puffer-Batterien — Transportable Batterien f. Kleinbeleuchtung, med. Zwecke etc.

Fabrikat der Firma **Gottfried Hagen** Abt. Akkumulatoren, Cöln-Kalk.

Reichhaltiges Lager in sämtlichen Installations-Materialien.

Ausarbeitung von Projekten kostenlos.

Küppersbusch-Öfen

vereinigen überraschende Leistung höchste Eleganz billigste Preise



F. KÜPPERSBUSCH & SÖHNE A.G. GELSENKIRCHEN

JAHRESPRODUKTION 120000 ÖFEN u. HERDE. KATALOGE AUF WUNSCH DIREKT. LIEFERUNG NUR DURCH EISENHANDLUNGEN



Jos. König,

Uhrmacher, Optiker,

Inh.: W. Brüggemann

Münster, Ludgeristraße Nr. 68, in nächster Nähe der Provinzial-Augenheilanstalt.

Anfertigung von Brillen und Kneifern

nach ärztlichem Rezept. b*

Wie Tag und Nacht!!

unterscheiden sich **Demtröders Haarersatzteile** von allen anderen. r*

Verarbeite nur Prima Deutsches Schnitthaar.

Frau Agn. Demtröder, Salzstr. 55, gegenüb. Bolandstr. u. Bergstr. 13 **Geschw. Christmann,** Demtröder Nachf.

Für 10 Pf. eine neue Bluse | Für 75 Pf. ein neues Kleid durch Färben mit **Braunsehen Haushaltfarben** (Schutzmarke Schleife mit Krone.)



Zu haben in Drogenhandlungen und Apotheken.

Große Düsseldorfer-Lotterie.

Ziehung Freitag, Samstag, Montag u. Dienstag.

Bar Geld 90% für alle 12 158 Gew.

Hauptgewinn **90000 15000 10000 5000**

Lose à 50 Pfg., 11 Stck. 5 M. Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

Albert Sevin Ww.

Münster i. W., Rothenburg 4.

Täglich frisch:

Spekulatie

Max Koberg,

Magdalenenstr. 7. *

Ein Kinderspiel

ist die Besorgung der Wäsche der einsichtigen Hausfrau durch

Seifol

das modernste, selbsttätige Waschmittel.

Preis pro 1/1 Pfund **nur 50 Pfg.**, „ 1/2 „ „ 25 „

in Original-Packungen.

Alleinige Fabrikanten:

Oelwerke J. E. De Bruyn, Emmerich a. Rh.

Fabriken in Emmerich, Termonde, Baesrode, Wien, Olten, Brügge, Epinay.

General-Vertretung und Fabriklager:

H. Böttner, Münster i. W.,

Fernsprecher 734. Schillerstraße 64.

Bekanntmachung.

Die zur namentlichen Feststellung der steuerpflichtigen Personen hiesiger Stadt erforderliche Aufnahme des Personenstandes wird in diesem Jahre am **Montag, den 16. Oktober,** und an den folgenden 3 bis 4 Werktagen stattfinden. Die Aufnahme erfolgt durch Formulare (sogenannte Hauslisten), welche durch dazu ernannte Kommissare den Besitzern bewohnter Grundstücke oder deren Stellvertretern oder den Haushaltungsvorständen **einige Tage vor dem 15. Okt. zugestellt werden.** Wir fordern hierdurch die Besitzer bewohnter Grundstücke oder deren Stellvertreter und die Haushaltungsvorstände auf, **die Hauslisten nach den vorgedruckten Anweisungen genau und vollständig nach dem Stande beim Beginne des 15. Oktober ds. Js. auszufüllen** und am 16. und den folgenden 3 bis 4 Tagen ausgefüllt zum Abholen bereit zu halten, auch den Kommissaren die etwa noch notwendige Auskunft wegen der Ausfüllung der Listen zu geben.

Für den mit dem 1. April 1903 zur Stadt eingemeindeten Bezirk verweisen wir noch besonders auf die den Hauslisten vorgedruckte Anweisung.

Wir machen auf die Vorschriften des § 23 und 74 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung v. 19. Juni 1906 und 18. Juni 1907 aufmerksam, wo es heißt:

§ 23. Jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter ist verpflichtet, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstück vorhandenen Personen, mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart, Geburtsort, Geburtstag und Religionsbekenntnis für Arbeiter, Dienstboten und Gewerbegehülfen auch den Arbeitgeber und die Arbeitsstätte anzugeben.

Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmieter zu erteilen.

Arbeiter, Dienstboten und Gewerbegehülfen haben den Haushaltungsvorständen oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über ihren Arbeitgeber und ihre Arbeitsstätte zu erteilen.

§ 74. Wer die gemäß § 23 von ihm geforderte Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt, **wird mit einer Geldstrafe bis 300 Mk. bestraft.**

Münster, 3. Oktober 1911.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemeinde Nordwalde belegenen, im Grundbuche von Nordwalde Band 10 Blatt 3 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fabrikarbeiters **Wilhelm Kauling** zu Nordwalde eingetragenen Grundstücke Flur 16 Nr. 310/200 Große Kamp, Hofraum mit Wohnhaus Nr. 109, groß 3 Ar 12 Quadratmeter mit 230 Mk. Gebäudesteuernutzungswert und Flur 16 Nr. 345/200 das. Hausgarten, groß 4 Ar 52 Quadratmeter, Artikel der Mutterrolle 562, Nr. 122 der Gebäudesteuerrolle am

3. November 1911, vorm. 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 8 versteigert werden. — K. 17/11/1.

Burgsteinfurt, 5. Sept. 1911.

Königl. Amtsgericht.

Wildschweinbraten
Hirschbraten und Ragout
Rehbraten
Hasen,
auch zerlegt in
Rücken, Keulen und Pfeffer,
Wildkaninchen,
ferner
Fasanen
Birkwild
Krammetsvögel
ff. Mastgänse
„ -Enten
Capaunen
jg. Hahnen
jg. Tauben
Suppenhühner
empfiehlt

C. Beiske

Wild- u. Geflügel-Spezialhaus,

nur **Verspohl 4.**

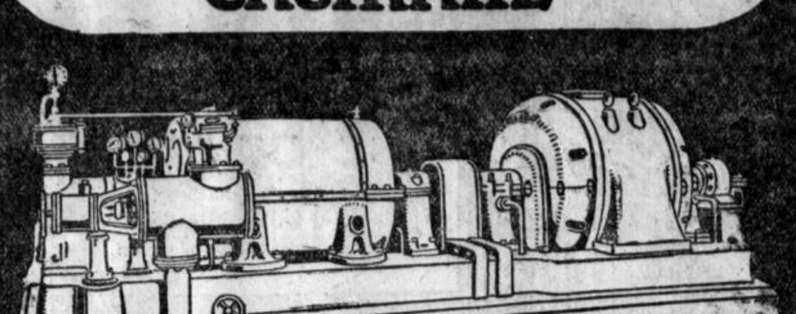
Fernruf 514.

Versand nach auswärts.

2 Holzwagen u. einige Pferde mit Geschirr zu verkaufen. Gefl. Anfrag. unter M M 3020 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gr. Säulenofen mit Rohr 6 Mk., guterhalt. **Kinderwag.** 7 Mark. Heistraße 34, III.

Elektricitäts-Aktiengesellschaft vorm. Hermann Pöge, Chemnitz



Elektrische Licht- u. Kraftanlagen jedes Umfanges u. jedes Systems

Turbogeneratoren Förderanlagen

Spezialausführungen für sämtliche Industriezweige, wie: Berg- und Hüttenwerke, Spinnereien, Webereien usw.

Kostenlose Ausarbeitung von Offerten und Besuch von Sachverständigen

Zweigniederlassung:

Fernspr. 740 **Dortmund** Südwall 29.

Sanella

Der Namenszug des Erfinders Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oscar Liebreich in blauer Schrift ist das Kennzeichen jeder Originalpackung der einzig dastehenden Mandelmilch-Pflanzen-Margarine „SANELLA", welche alle Eigenschaften und Vorzüge feinster Naturbutter besitzt.

Liebreich

In einschlägigen Geschäften erhältlich.

SANA-Gesellschaft m.b.H., Cleve.





Phänomenal

und dauerhaft ist der Glanz, den Ihre Stiefel zeigen, wenn sie mit

Dr. Gentner's

unübertroffen guter Schuhcrême

Nigrin

geputzt werden.

Verbraucher erhalten Geschenke.

Alleiniger Fabrikant:

Carl Gentner in Göppingen.

Drei Tropfen

Kaol



flüssige Metall-Politur machen das schmutzigste Metall spiegelblank in Flaschen von 10—50 Pfg. **Ueberall zu haben.**

Fabr. Lubszynski & Co., Berlin-Lichtenberg.

Vertreter: **Heinr. Jos. Korte Münster i. W.**

Aula des Realgymnasiums.

Freitag, den 20. Oktober, abends 8 Uhr:

Arthur van Eweyk, Gesang,

Dr. Niessen, Klavier.

Bechstein-Flügel aus dem **Bisping**schen Piano-Magazin.

Billetts à 3.00, 2.00, 1.00 Mk. nur in der Bispingschen Musikalienhandlung. 15a

✝

Das Jahres-Seelenamt

für das verstorbene Fräulein

Johanna Bispinck

findet statt am Samstag, den 14. Oktober, morgens 9 Uhr, in der St. Aegidii-Kirche, wozu Verwandte und Bekannte freundl. eingeladen werden.

Auf eine große Besitzung

mit Gebäulichkeiten, Wert 125000 Mk., 2. Hypothek

35000 Mark

hinter Sparkasse sofort oder später gesucht gegen hohe Zinsen. Die Hypothek ist wegen Sterbefalles gekündigt. Offerten unte. O O 903 an die Geschäftsstelle. b(2b

Statt besonderer Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, heute nachmittag 1 Uhr unsern lieben Vater, Schwiegervater und Onkel, den

Invaliden

Franz Puke

im Alter von 81 Jahren, nach langem, mit der größten Geduld ertragenem Leiden, nach öfterem Empfang der hl. Sakramente, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Münster, den 12. Oktober 1911.

Die trauernden Angehörigen:

Bernard Wolters u. Frau

Anna geb. **Stüer.**

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 15. ds., nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause, Karlstr. 14, aus statt; das feierliche Seelenamt am Samstag, den 14. ds., vormittags 9 Uhr, in der St. Lambert-Pfarrkirche.



Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, gestärkt mit den hl. Sterbesakramenten, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr Peter van Kann

Ober-Bahnassistent a. D. Ritter pp.

im Alter von 63 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Julie van Kann.

Münster i. W., den 12. Oktober 1911.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. Oktober, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause Mauritzstraße 24. Das Seelenamt am Samstag, den 14. Oktober, morgens 9 Uhr, in der St. Martinikirche.

Die letzten Neuheiten in **Tiroler Loden-Mänteln** für **Damen, Herren und Kinder** sind am Lager.

Josef Wurm,

Tiroler Handschuh-Haus,

Ludgeristr. 24. Telephon 1382.

Gelegenheitskauf!

Hocheleg. gestickte Plüschgarnitur zu 165 Mark, eine rote Plüschgarnitur zu 180 Mark zu haben.

Paulstraße Nr. 7.

Ernst

Theopold

Ludgeristr. 36. a5

Kleiderbürsten
Kopfbürsten
Zahnbürsten
Nagelbürsten
Möbelbürsten
Bohnerbürsten
Bohnerwachs.



Größte Pferdemetzgerei am Platze mit elektrischem Betrieb,

Franz Schlebusch,

Sonnenstraße,

empfiehlt stets **prima Fleisch,** sowie **Schinkenwurst** 40 Pfg., **Knoblauchwurst** 40 Pf., **Sülzwurst** 50 Pfg.; **auch stets warmes Frühstück.**

Versand nach auswärts.

»» Friseuse ««

empfiehlt sich in und außer dem Hause.

Elis. Dieker,

Mauritzstr. 38. — Tel. 521.

Billig!

Heute und morgen

schwere Treibjagd-

Hasen

à 3,40 Mk.

(abgezogen).

H. Schneider

Michaelisplatz am Domplatz.

Fernruf 880.

Tanzschule

von **H. J. Riese,**

Fernruf 561, Universitäts-Tanzlehrer.

Ende d. Mts. beginnen **geschlossene Kurse,** für jüngere u. ältere **Töchterschülerinnen** (getrennt); für erstere besondere Übungen in der ästhetischen Gymnastik.

Weitere Anmeldungen werden täglich Neubrückenstraße 3, 1. Etg. entgegengenommen. 12a

„Dortmunder Kind!".

Anerkannt vorzüglicher

Mittagstisch.

Suppe, 2 Gänge, Dessert 1,50 Mk.,

im Abonnement 10 Karten 12.— Mk.

Suppe, 1 Gang nach Wahl, Dessert 1,10 Mk.,

im Abonnement 10 Karten 9.— Mk. a*

Stadttheater.

Sonntag, den 15. Oktober 1911,

— 3½ Uhr: —

Fremden-Vorstellung:

Die Frau vom Meer.

Schauspiel von Henrik Ibsen.

Gewöhnliche Preise.

N. V.

Einverstanden. Brief lagert unter bekannter Offerten-Ziffer **Münster Hauptpost.**